STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19181116

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Nr. 269. Sonnabend, den 16. November 1918. 32. Jahrgang.

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
Bezugspreis: durch die Post monatlich ℳ 2,21, vierteljährlich ℳ 6,62, durch die Austräger wöchentlich 50 ₰, monatlich ℳ 2,20, vierteljährlich ℳ 6,60 frei ins Haus. Einzelnummer in der Expedition, in den Filialen und bei den Straßenhändlern 10 ₰.
Kreuzbandsendungen monatlich ℳ 4,—. Feldpostsendungen ℳ 2,—.

Redaktion: Fehlandstraße 11, 1. Stock. Hamburg 36. Expedition: Fehlandstraße 11, Erdgeschoß.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Petersson in Hamburg.

Anzeigen die neungespaltene Petitzeile oder deren Raum 45 ₰ zuzüglich 33⅓ vZt. Teuerungszuschlag. **Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen** 35 ₰. **Anzeigen-Annahme** Fehlandstr. 11, Erdgeschoß (**bis 4 Uhr nachm.**), in den Filialen (bis 3 Uhr), sowie in allen Annoncen-Bureaus. Platz- u. Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Reklamen im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen. — Buchhandlung: Erdgeschoß. Buchdruckerei-Kontor: 1. Stock, Fehlandstr. 11.

Aus der Geschichte der Arbeiter- und Soldatenräte.

SK. Außerordentlich zeitgemäße und interessante Mitteilungen über die Geschichte der Arbeiter- und Soldatenräte werden in der Münchner „Post“ vom Genossen Parvus gemacht. Parvus hat die Idee dieser Organisationsform zuerst in den russischen Parteikreisen Anfang des Jahrhunderts vertreten. Sein schärfster Gegner war damals — Lenin, der die Neutralität der Gewerkschaften verwarf, weil dadurch der revolutionäre und sozialistische Geist der Arbeiter gefährdet würde und er ebenso von solchen Mischmasch-Organisationen nichts wissen wollte, wie es nach seiner damaligen Auffassung die Arbeiter- und Soldatenräte waren. Lenin wollte die revolutionäre Bewegung damals streng sozialistisch und marxistisch fundamentiert wissen. Demgegenüber vertrat Parvus die Idee der Arbeiter- und Soldatenräte, weil die Arbeiter und Soldaten nur dann völlig der Revolution ergeben sein würden, wenn sie selbst die Sache in die Hand nähmen; weil nur dadurch Gewähr geleistet werden könne, daß wirklich das proletarische Interesse in der Revolution ausschlaggebend würde und weil endlich die Revolution dadurch über den Parteihader der einzelnen Fraktionen hinweggehoben und der Sektiererei fanatisierter Geister ein Ende gemacht würde.

Die erste russische Revolution von 1905 führte den Gedanken zum Siege, die provisorische Revolutionsleitung in Betriebsversammlungen wählen zu lassen. Der erste Arbeiterrat wurde in den Oktobertagen 1905 in Petersburg gewählt. Sborowski führte den Vorsitz in der konstituierenden Versammlung. Der erste eigentliche Präsident des Arbeiter- und Soldatenrates war der bekannte Chrustaljeff; ihm folgte nach seiner Verhaftung Trotzki, und nach dessen Verhaftung wiederum Parvus. Im Januar 1906 löste sich der Arbeiterrat nach dem Siege der Gegenrevolution auf, und sein letzter Vorsitzender, Parvus, wurde in die Peter-Pauls-Festung gesteckt.

In der Zeit seiner Wirksamkeit hatte sich der Arbeiterrat ausgezeichnet bewährt. Er gewann das Zutrauen der weitesten Arbeiterkreise, hielt den Fraktionsgeist in Schranken und stellte eine einheitliche proletarische Front her; die geistige Leitung hatte von vornherein die Sozialdemokratie.

„Wir waren aber weit davon entfernt,“ stellt Parvus ausdrücklich fest, „den Arbeiterrat als ständige Einrichtung behalten zu wollen. Wir arbeiteten vielmehr mit der größten Energie daran, die Arbeitermassen in sozialdemokratische Organisationen und Gewerkschaften zusammenzufassen. Zu gleicher Zeit zentralisierten sich die Bauernorganisationen zu einem Bauernbund und traten in engste Beziehungen zum Arbeiterrat. Wir waren uns klar darüber, daß in dem Moment, wo diese wirklichen Vertretungen der verschiedenen Schichten des arbeitenden Volkes in den Massen festbegründet sein würden, wo durch die Einberufung der Nationalversammlung und den Uebergang der Armee zum Volke die Demokratie gesichert sein würde, die Rolle der Arbeiterräte ausgespielt haben würde. Es lag uns nichts ferner, als die durch ein Jahrhundert sozialer Kämpfe in Europa festgelegten sozialen Organisationen und den Parlamentarismus durch die improvisierte Bildung der Arbeiterräte ersetzen zu wollen. Die letzteren sollten vielmehr nur dem Uebergang zu diesen europäischen Formen vermitteln.“

Parvus ist daher auch fest überzeugt, daß das, was Deutschland gegenwärtig braucht, nicht eine Räterepublik, sondern die soziale Republik ist. Wenn gleichwohl in Deutschland der Rätegedanke jetzt wieder aufgelebt ist, so führt er dies auf den großen Anteil der Armee am Siege der Revolution zurück. Die Mannschaften, welche zuerst die alten Herrschaftsformen gestürzt haben, fanden die für sie geeignetste Organisationsform in den Soldatenräten. Ueber Arbeiterräte und Soldatenräte wurde der innige Zusammenhang zwischen Klassenorganisationen des Proletariats und der bewaffneten Macht hergestellt, der auch weiter mit allen Mitteln gepflegt werden muß. Denn darin liegt die Gewähr, sowohl für den Sieg des Sozialismus wie für die Aufrechterhaltung der Ordnung im neuen Volksstaat.

Auf der anderen Seite dürfen aber die Arbeiter- und Soldatenräte nach Parvus unter keinen Umständen als Konkurrenzorganisationen der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften auftreten. Die gesetzgebende Macht kann nur in den Händen der Nationalversammlung liegen, die Regierung muß eine Volksregierung und sie muß einheitlich sein. Nach diesen Grundsätzen hat es das deutsche Volk in der Hand, eine neue soziale Zukunft aufzubauen.

Die Organisation des Völkerbundes.

In einer Ansprache vor der Universität Birmingham äußerte Lord Cecil sich über die Völkerbundidee und führte darin u. a. folgendes aus:

Es ist absolut notwendig, daß der Völkerbund nicht nur eine Gruppe von Völkern ist, sondern daß er allen Nationen offen stehen wird, denen von den Mitgliedern des Bundes zugetraut werden kann, daß sie die Prinzipien und Grundlagen einer solchen Gesellschaft annehmen. Eine solche Gesellschaft würde unvollständig und verhältnismäßig unwirksam sein, wenn ihr nicht alle zivilisierten Nationen beiträten. Man muß sogar überlegen, ob diejenigen, die nicht beitreten wollen, nicht durch wirtschaftlichen und anderen Druck dazu gezwungen werden sollen. Man gelangt immer mehr zu der Ansicht, daß alle zivilisierten Staaten Teile eines einzigen wirtschaftlichen Ganzen bilden. Unter dem Druck des Krieges schufen die Entente-Nationen eine sorgfältige wirtschaftliche Organisation zur Kontrolle der Schiffahrt, Finanzen, Einkäufe und Verteilung von Rohstoffen für die Alliierten als Ganzes. Eine gut geordnete Organisation dieser Art könnte, namentlich wenn ihr andere Nationen, die jetzt außerhalb stehen, beitreten, dazu verwendet werden, alle Nationen dazu zwingen dem vorgeschlagenen Bunde beizutreten und durch die Förderung der internationalen Zusammenarbeit zur Entfernung einiger Hauptursachen für internationale Streitigkeiten beizutragen. Wenn die Nationen sich in dieser Weise zu anderen Zwecken vereinigen können, so ist es nicht ohne Aussicht, daß sie auch eine Vereinigung der Förderung der größten aller Segnungen, nämlich des Friedens, bilden. Um die Fragen, die jetzt zu einem Kriege führen könnten, zu entscheiden, brauchen wir ein Instrument von viel größerer Autorität als irgend einen internationalen Gerichtshof. Ein solches Instrument kann, glaube ich, in der Organisation der konzentrierten öffentlichen Meinung gefunden werden. Der wichtigste Schritt, den wir jetzt tun könen, ist, eine Maschinerie zu entwerfen, die im Falle einer internationalen Streitigkeit den Ausbruch des Krieges wenigstens verzögert und eine offene Besprechung der Ursachen des Streites sichert. Alles was nötig wäre, wäre ein Vertrag, der den Unterzeichner dazu verpflichten würde, niemals Krieg zu führen oder einem andern zu gestatten, Krieg zu führen, bis eine formelle Konferenz der Völker abgehalten würde, um eine Untersuchung darüber anzustellen und, wenn möglich, eine Entscheidung darüber zu treffen. Der Vertrag würde von jeder Nation verlangen, ihre ganze wirtschaftliche und militärische Macht gegen jede andere Nation, die den Krieg vor Anhaltung der Konferenz erzwingt, in Anwendung zu bringen. Ich lege besonderes Gewicht auf die wirtschaftliche Waffe dieses Krieges, die zeigte, daß ein internationaler Boykott, der von der ganzen Welt gegen einen Sünder angewendet wird, außerordentlich wirksam ist. Das Abrüstungsprogramm ist schwierig. Ich habe bisher noch keinen Plan gesehen, der sicher und durchführbar erschiene. In Ermangelung eines solchen Planes müssen wir darauf vertrauen, daß die Völker allmählich in dem Maße abrüsten werden, in dem die Notwendigkeit für die internationale Bewaffnung aufhört, ebenso wie in den zivilisierten Ländern die Männer aufhörten Degen und Pistole zu tragen. Der Völkerbund könnte es sich zur Aufgabe machen, von Zeit zu Zeit diejenigen Vertragspflichtigen zu revidieren, die infolge der veränderten Umstände lästig oder ungerecht geworden sind, ferner an der Kontrolle über die zurückgebliebenen Rassen teilzunehmen und sich mit gewissen Fragen von sozialer Wichtigkeit zu befassen. Cecil schloß mit folgender Warnung: Wenn der Völkerbund auch durch den Friedensvertrag ins Leben gerufen werden sollte, so darf uns doch ein solcher Bund bezüglich der anderen Friedensbedingungen nicht sorglos machen, denn es handelt sich um ein Experiment. Wir haben kein Recht, leichtsinnig auf seinen Erfolg zu bauen. Wir müssen vielmehr einen guten Frieden wahren, um dem Bund einen guten Anfang zu geben. Für jede wirkliche Gemeinschaft der Nationen brauchen wir eine auf natürlicher Gerechtigkeit begründete territoriale Regelung. Wir müssen die Heiligkeit der Verträge wieder herstellen und den Geist des deutschen Militarismus austreiben. Wenn wir versuchen würden, den Völkerbund auf irgend einer anderen Grundlage aufzubauen, würden wir auf Sand bauen.

Waffenstillstand, Friede, Ernährung.

Wie die „Kölnische Volkszeitg.“ erfährt, ist der Abschluß eines Präliminarfriedens bereits angebahnt. Bei den Verhandlungen im französischen Hauptquartier waren nur Franzosen und Engländer beteiligt, Italiener und Amerikaner waren nicht zugegen.

Das „B. T.“ berichtet aus dem Haag: Aus Paris wird gemeldet, daß die deutsche Demobilisation wunschgemäß verlaufe. Demnach würden die Amerikaner in der Richtung Metz—Straßburg vorrücken, wo sie ungefähr in der nächsten Woche eintreffen werden. Die offizielle Uebernahme der beiden Städte wird durch Foch erfolgen. Clemenceau und Poincaré werden dabei anwesend sein.

Reuter erfährt: Wilsons Ankunft in England werde binnen kurzem erwartet.

Nach dem „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet „Daily News“ aus New York: Die Unruhen in Deutschland machten auf die Amerikaner tiefen Eindruck. Deshalb werden in einigen Kreisen Lebensmittel für Deutschland und eine Erleichterung der Blockade als erste Voraussetzung für die Sicherheit des Waffenstillstandes betrachtet. Es heißt, daß Wilson einen ausgearbeiteten Plan für einen Völkerbund hat einschließlich eines internationalen Gerichtshofes für Rechtsstreitigkeiten und internationale Polizei für die Meere.

In Erwiderung auf die Anfrage, betreffend die Vorkehrungen für die Versorgung neutraler und feindlicher Länder mit Lebensmiteln, erklärte Bonar Law im englischen Unterhaus, daß die Angelegenheit in die Hände des interalliierten Nahrungsmittelrats gelegt werde, der sofort Schritte in der Angelegenheit unternahm. Er hoffe, in der Lage zu sein, für die Bedürfnisse der betreffenden Völker zu sorgen. Sollten sich jedoch Störungen in der öffentlichen Ordnung ereignen, so wird die Unterstützung der Alliierten notwendigerweise verzögert oder sonst verhindert.

*

Amerika wird um schnelle Hilfe gebeten.

WTB. Berlin, 15. November. Die deutsche Regierung sandte eine Note nach Washington, in der mit Dank davon Kenntnis genommen wird, daß Wilson gewillt ist, die Sendung von Lebensmitteln nach Deutschland im günstigen Sinne zu erwägen. Es wird darauf hingewiesen, daß die größte Eile not tut, daß die Annahme der drückenden Waffenstillstandsbedingungen mit ihren Folgen die Lage bei uns täglich unerträglicher mache. Die Gefahr anarchischer Zustände könne nur bei schnellster Hilfe beseitigt werden. Die deutsche Regierung bittet deshalb, so schnell als möglich Vertreter nach dem Haag oder einem anderen Orte zu entsenden, um dort mit den deutschen Bevollmächtigten die Einzelheiten zu beraten. Die Note regt an, daß die Angelegenheit vielleicht in die bewährten Hände des Herrn Hoover gelegt werden könnte.

Fürst Lichnowsky an das englische Volk.

(Privatmeldung des „Hamburger Echo“.)

Der Abend-„Vorwärts“ vom Freitag bringt an der Spitze einen Artikel des Fürsten Lichnowsky an die englische Nation, worin an Englands Sinn für Menschlichkeit und Gerechtigkeit appelliert wird. Am Schluß heißt es: Ich spreche als deutscher Patriot und zugleich als Freund Englands zum britischen Volke, zu allen Engländern, die aus den Greueln dieses Krieges den Sinn für Menschlichkeit und Gerechtigkeit gerettet, deren politischer Fernblick nicht durch Leidenschaft getrübt ist, und frage sie, ob sie uns helfen wollen, einen Zustand zu schaffen, der auf neuen Grundlagen die spätere Versöhnung und Wiederannäherung, die Wiederherstellung der Handelsbeziehungen, die gegenseitige Friedensarbeit ermöglicht, oder ob sie diese Grundlagen zerstören, das deutsche Volk verkrüppeln, dem Chaos preisgeben und dadurch den Weltfriedn und die Weltordnung illusorisch machen wollen. Nicht an das Mitleid, an die Einsicht wende ich mich und hoffe, daß mein Ruf nicht ungehört bleibt.

Die Revolution.

Wie es kam!

Unter der Ueberschrift: „Wie es kam!“ veröffentlicht der „Vorwärts“ einen Artikel über die Vorgänge, die den unmittelbaren Anstoß zur deutschen Revolution gaben. Gewöhnlich, so schreibt unser Zentralorgan, rechnet man als Beginn der Revolution den fünften November, den Tag des Sieges in Kiel. Das ist aber nicht richtig. In Wirklichkeit setzte sie schon eine volle Woche früher ein. Kiel war der zweite, nicht der erste Akt der Revolution. Dieser erste spielte sich auf der gesamten Hochseeflotte ab und war die Notwehr von 80000 Menschen gegen einen alldeutschen Schurkenstreich. Das Blatt weist dann auf die fieberhafte Propaganda der Alldeutschen für den „nationalen Verzweiflungskampf“ hin, die aber erfolglos war. In ihrer Not seien die Alldeutschen auf das Meer verfallen, das sie noch immer durch ein gleichgesinntes Offizierkorps zu beherrschen glaubten, ohne von der revolutionären Stimmung der Truppen eine Ahnung zu haben. Dann heißt es weiter: Ein teuflischer Plan wurde ausgeheckt: Die Flotte sollte auslaufen und sich im Kampfe gegen einen übermächtigen Feind bis zum letzten Schiff opfern. Das hätte wohl 80 000 Menschen das Leben gekostet, aber es wäre nach dem Glauben der Alldeutschen ein Ereignis gewesen, um das Volk noch einmal mit der Stimmung der Augusttage von 1914 zu erfüllen. Der Plan sei keine Phantasie, sondern durch zuverlässige Aussagen von Matrosen erwiesen. Die Schlachtflotte erhielt am 28. Oktober den Befehl zum Auslaufen. Es sollte sich, wie den Soldaten gesagt wurde, um ein Manöver handeln; aber aus den Abschiedsbriefen von Offizieren und anderen Anzeichen hätten die Seeleute bald die Wahrheit erfahren und infolgedessen gemeutert. Die Ausfahrt sei verschiedene Male befohlen worden, aber jedesmal hätten sich die Matrosen trotz der Beruhigungsansprachen der Offiziere widersetzt. Nachdem die Matrosen einmal soweit gegangen seien, sei in ihnen der Entschluß zum äußersten Widerstand wach geworden. Den „Meuterern“ drohten schwere Zuchthausstrafen, und tatsächlich seien alsbald an 1000 Matrosen in Wilhelmshaven abgeführt und in Gefangenschaft gesetzt worden. Auf der einen Seite winkte das Zuchthaus, auf der anderen Seite die Freiheit. Die Wahl sei nicht schwer gewesen, sie sei auf die Revolution gefallen.

Zu dieser Darstellung des „Vorwärts“ wurde von der Leitung der Marine mitgeteilt, daß die Annahme der Kieler Matrosen, man wolle die Flotte in den Todeskampf gegen England schicken, durchaus unbegründet war. Unsere Flandernfront war sehr gefährdet, eine feindliche Landung dort zu befürchten. Deshalb sollten leichte Seestreitkräfte dorthin fahren, um den Verkehr zu stören. Die Hochseeflotte sollte nur eine Aufgabestellung für diese leichten Streitkräfte und Uboote einnehmen. Von diesem Plan haben übrigens nur zwei Admirale Kenntnis gehabt, aber weder sonstige Offiziere noch Matrosen.

Die Rechtmäßigkeit der Revolution.

Aus den Argumenten, mit denen wir eine Nationalversammlung verlangen, glaubt die rechtsstehende Presse herauslesen zu dürfen, daß wir Sozialisten selber den gegenwärtigen Zustand nicht als rechtmäßig anerkennen. Das ist eine plumpe Verdrehung. Nur die dauernde Aufrechterhaltung der Arbeiter- und Soldatenrat-Regierung erkennen wir nicht als demokratisch an. Für den Augenblick ist sie es durchaus, denn sie entspricht der Willenskundgebung des Volkes, die sich in der Revolution verkörpert. An sich ist eine Revolution natürlich eine viel gewaltigere Kundgebung des Willens als eine Abstimmung, denn sie zeigt einen Willen, der auch unter Gefahren fest bleibt, also einen Willen höchster Potenz Aber diese Willenskundgebung läßt sich nicht wie die Abstimmung beliebig wiederholen. Ihr Resultat ist auch nicht im einzelnen, sondern nur in großen Zügen festzustellen. Die Revolution hat den Willen zum Ausdruck gebracht, daß die große Volksmasse, die Arbeiterschaft in Deutschland herrschen soll. Das geschieht jetzt im allgemeinen. Aber um die genauere Willensrichtung festzulegen, um die Stärke der einzelnen Strömungen innerhalb der Revolution einwandfrei festzustellen, dazu bedarf es einer sorgfältigen Abstimmung. Aus rein technischen Gründen kann diese nicht mitten im Strudel der Umwälzung erfolgen. Für die Zeit, die zu ihrer Vorbereitung und Durchführung notwendig ist, besteht die provisorische Regierung auch nach demokratischen Grundsätzen durchaus zu Recht. So energisch wir die Einberufung der Nationalversammlung verlangen, so energisch verwahren wir uns gegen jeden Versuch, die Befugnis der jetzigen Regierung zur Führung ihrer Geschäfte zu bestreiten. Die Einmütigkeit, mit der Volk und Heer sich auf den Boden der Revolution stellten, ist wahrlich Legitimation genug.

Die französischen Sozialisten für die deutsche Republik.

Der Allgemeine Arbeiterbund in Frankreich hat, wie die „Humanité“ meldet, ein Manifest erlassen, worin die deutsche Republik herzlich begrüßt und gegen alle chauvinistisch-imperialistischen Tendenzen in der schärfsten Weise protestiert wird. Die „Humanité“ vom Dienstag erscheint unter der großen Ueberschrift: „Nieder mit den Waffen, Bürger! Es lebe die deutsche Republik!“ Auch in der Kammersitzung wurde der Ruf: „Es lebe die deutsche Republik!“ von der ganzen sozialistischen Linken wiederholt.

Cachin erklärte, er finde es besonders erfreulich, daß die Entente Deutschland sofort mit Lebensmitteln helfen wolle. Verdächtig sei jedoch der Artikel über die Räumungsbestimmungen für Westrußland und der Zugangsbestimmungen der Alliierten über die Weichsel. In diesem sehe er eine verkapselte Intervention der Entente, gegen die mit aller Entschiedenheit protestiert werden müsse.

Auch „Populaire“ sieht eine Opposition der Arbeiterklassen der Entente gegen eine weitere militärische Aktion der Entente voraus. Das Blatt hofft, die Arbeiter und die sozialistische Partei Frankreichs werden sich mit aller Macht gegen eine Gegenrevolution stellen, so daß sie die völlige Befreiung der gesamten Arbeiterwelt Europas durchzusetzen verstehen werde.

Das „B. T.“ berichtet noch aus Genf: Die französische sozialistische Partei und der Allgemeine Arbeiterverband haben eine große Versammlung abgehalten, um die deutsche Revolution zu begrüßen. Die Kundgebung begann mit einer Rede Marcel Cachins, der sich heftig gegen die französische Presse wandte, die schon jetzt gegen die zukünftige deutsche Republik Stellung nehme. Nach ihm erklärte Jouhaux, die französischen Sozialisten müßten auf der Höhe der Zeit sein, damit der kommende Friede wirklich ein Völkerfriede werde. Hierauf ergriff Longuet das Wort. „Die französischen und englischen Sozialisten,“ erklärte er, „müssen jetzt tun, was Bebel und Liebknecht 1871 im Reichstag getan haben. Die große Idee des Rechts steht über dem Chauvinismus. Wir müssen uns dagegen wenden, daß das deutsche Volk wie seine einstigen Leiter behandelt wird, die es selbst gestürzt hat. Wir müssen verhindern, daß ein zur Verteidigung unternommener Krieg in einen imperialistischen Raubzug ausartet. Fossard, der Sekretär der sozialistischen Partei, gibt sodann der Versammlung Kenntnis von dem glücklichen Verlaufe der deutschen Revolution. Die ganze Versammlung applaudiert. Nach weiteren Reden von Loriot von der Gruppe der Kienthaler und Merrheim, dem Sekretär der Metallarbeiter, erklärt Frossard, daß ähnliche Kundgebungen in ganz Frankreich organisiert werden müßten. Der Redner bemerkt, er möchte nicht zur Revolution auffordern. Es genüge, das französische Volk vor der Gefahr zu warnen, sich von den Regierenden als Elemente der Gegenrevolution verwenden zu lassen. Frossard verlangt erneut die sofortige Einberufung einer internationalen Versammlung. Die Versammlung nahm zum Schluß einstimmig folgende Tagesordnung an: „Die im Syndikatsgebäude versam-

Nur ein Jude.

Von Ernst Wichert.

[12]

„Du hast mich selbst verwiesen an das Fuhrwerk. Es hat damals auf dem Platz gestanden wie jetzt, und Du hast hinausgezeigt mit der Hand und gesagt, die Braunen sind allein tausend Mark wert. Nun nehm' ich die Braunen. Und es wundert mich, daß Du heut' mit ihnen angefahren kommst. Sind sie nicht wegen der Schuld gepfändet?“

„Das mag sein.“

„Du machst Dir Unannehmlichkeiten, mein lieber Lauronat, Du wirst in Strafe kommen. Es tut mir leid.“

„Die Braunen geb ich nicht, da kannst Du Dich auf den Kopf stellen.“

„Warum soll ich mich auf den Kopf stellen, wenn ich stehe auf sicheren Füßen und werde geschützt vom Gesetz? Gib mir mein Geld, und ich will die Braunen vor meiner Tür nicht gesehen haben.“

„Laß eintragen!“

Nathan Hirsch klopfte mit den Fingern seinen weißen Bart über der Brust und schloß das linke Auge. „Eintragen! Was tu ich mit der Hypothek? Ich bin ein Handelsmann, brauche das Geld blank oder in sauberm Papier für mein Geschäft. Du bist nicht der einzige, der Hilfe haben will. Und was für eine Hypothek! Hinter dem großen Altenteil, das Dich ruiniert. Wer nimmt mir die Hypothek ab? Und wie kann ich sie herausbieten, wenn es zum Aeußersten kommt?“

Lauronat preßte die Lippen zusammen und sah mürrisch vor sich hin. Eigentlich hatte der Jude recht. „Verflucht, daß ich mich mit Dir eingelassen habe,“ murmelte er.

„Warum willst Du fluchen,“ wendete der Alte ein, „wo es doch klüger ist, zu überlegen, wie Du mir gerecht werden kannst? Setze Dich zu mir, Pawils, setze Dich zu mir, und laß uns zusammen überlegen.“ Er winkte seinem Sohn, einen Stuhl heranzuschieben. „Ich will bedenken, daß Du Unglück gehabt hast mit der Stute, und Deine Verlegenheit nicht für mich ausbeuten. Kann ich gesichert sein, so will ich nicht bestehen auf meinem Schein. Aber ich höre von allen Seiten, Deine Wirtschaft geht zurück. Du hast verkauft, was Du zum Winter behalten solltest, Du hast Flickschulden überall, und die Prozeßkosten zehren Dich auf. So kann's nicht weitergehen. Da ist's vielleicht doch am besten, Du machst das stolze Fuhrwerk zu Geld, befriedigst mich und kaufst Dir ein paar Pferde, wie sie ausreichend sind, für ein Geringes.“

„Nie und nimmer,“ rief der Litauer hinein.

„Aber wie willst Du denn wirtschaften mit drückenden Schulden? Ich möchte Dich gern erhalten — sage mir, wie das geschehen kann.“

Lauronat warf den Kopf auf. „Pah! Wenn ich noch tausend Mark hätte . . .“

„Tausend Mark! Noch tausend Mark!“

„Eingetragen natürlich.“

„Und damit könntest Du Deine Wirtschaft wieder ganz in Ordnung bringen, mein guter Pawils?“

„Ganz und gar. Aber was fragst Du?“

„Ich kann doch fragen. Noch tausend Mark — hm! Vor dem Altenteil, ja! Da ließe sich das Geld beschaffen. Und ich könnte allenfalls meine tausend Mark dazulegen und brauchte Dich nicht zu drücken. Zweitausend Mark vor dem Altenteil — ja, davon wäre zu reden. Wenn Du hinterher fleißig sein und vernünftig wirtschaften und die Zinsen pünktlich bezahlen wolltest . .“

Lauronat zuckte die Schultern. „Erdenings wird doch nicht zurücktreten,“ sagte er.

„Du mußt ihn bitten.“

„Bitten! Den! Ich stehe so nicht mit ihm.“

„Das kann ich nicht löblich nennen. Es ist doch der Vater Deiner Frau. Ihr Litauer müßt immer Streit in der Familie haben — das ist Euer Verderb. Warum soll ich nicht bitten einen nahen Verwandten? Und wenn der Mann sich's überlegt, ist's doch sein Vorteil mit, daß Du bei Kräften bleibst. Aber wie Du willst. Ich sage nur, wie weit ich Dir entgegenkommen könnte ohne eigenen Verlust. Die zweitausend Mark vor dem Altenteil ließen sich beschaffen.“

„Sprich Du mit Erdenings,“ sagte Lauronat nach einigem Bedenken verdrießlich.

„Ich? Was wird er auf mich geben?“

„Mehr, als auf mich. Und wenn er's abschlägt, kränkt er mich nicht — und Dich auch nicht.“

Nathan Hirsch beriet sich mit seinen Söhnen; der Litauer verstand nicht, was sie sprachen. Endlich sagte Nathan: „Gut — ich will mit Dir kommen, wenn Du versprichst, mich vor Nacht wieder nach Hause zu bringen. Es kann mir ja auch nur lieb sein, wenn ich mein Geld bekomme in Frieden und eine kleine Provision für meine Gefälligkeit. Es ist vielleicht Torheit, daß ich mir für einen fremden Menschen Mühe gebe, den ich doch habe in meiner Gewalt. Dez Moses hat recht. Aber ich will ehrlich an Dir gehandelt haben und ruhig schlafen können. Komm!“

Nun beschäftigten sich Frau und Kinder um ihn, ihm einen langen Pelz anzuziehen, eine Pelzmütze aufzusetzen und warme Filzschuhe auf die Füße zu schieben und ihn auf den Wagen zu heben. Dann wurde zärtlicher Abschied genommen, die freundlichsten Worte begleiteten ihn. Lauronat hätte es lieber gesehen, wenn der Jude am anderen Tage mit eigenem Fuhrwerk gekommen wäre. Jetzt so neben ihm . . . Aber er bezwang sich und sagte nichts.

Erdenings war eine ganze Weile halsstarrig, und Urte bestärkte ihn darin. Zum Bitten konnte Pawils sich auch schwer entschließen. Er gab den Alten zwar ein paar gute Worte, aber als sie ihm nicht gleich den Willen taten, fuhr er ärgerlich auf: „Eh ich mir die Braunen verkaufen lasse, brech' ich Euch das Haus über dem Kopf ab,“ und verließ das Zimmer. Busze hielt sich still, redete nicht zu und nicht ab. Endlich gelang es dem „weisen Nathan“ doch, mit seinen guten Gründen durchzudringen. Es wurde nur noch über die Summe gehandelt, die Erdenings auf seine Forderungen von tausend Mark abbekommen sollte. Hirsch ging zu Pawils hinaus und brachte ihn wieder in die Stube zurück. Sie wurden auf zweihundertundfünfzig Mark einig. Das Geschäft sollte morgen auf dem Gericht glattgemacht werden. Bis das geschehen sei, versprach Lauronat, nicht ohne haftiges Widerstreben, das gepfändete Fuhrwerk wieder bei Liebelt abzugeben. Hirsch bestand darauf. Dafür wollte er wegen der eigenmächtigen Fortnahme ein Auge zudrücken.

Die Angelegenheit wurde wirklich erledigt, wie verabredet. Lauronat war aber weit entfernt, dem Juden dafür besonderen Dank zu wissen. „Er hat ja nun doch seine tausend Mark,“ dachte er, und kann lachen.“ Auch der Altsitzer hatte nach seiner Meinung ein gutes Geschäft gemacht, da er das bare Geld bekam. Die Absicht, seine anderen Schulden zu berichtigen, führte er nur zum Teil aus. Dreihundert Mark in Goldstücken und Silber brachte er eines Abends zu Lenke Kalbis und gab sie ihr in Verwahrung. „Bei Dir vermutet keiner so etwas,“ sagte er, „und man muß für alle Fälle sorgen.“ Der Beutel wurde unter dem Herde eingescharrt und mit einem Steine bedeckt. Zugleich nahm er sein Gewehr wieder mit.

Jakubs Kalbis war ohne Weiterungen begraben worden.

* * *

Der Herbst brachte mancherlei recht unerfreuliche Ereignisse.

Da wurde Pawils Lauronat zunächst vor Gericht geladen, um sich wegen seines Verhaltens bei der Pfändung zu verantworten. Er hatte gemeint, davon dürfe nicht weiter die Rede sein, da Nathan Hirsch doch befriedigt wäre. Nun wurde er bedeutet, das habe miteinander nichts zu tun. Er habe Widerstand geleistet bei der Pfändung, den Exekutor tätlich angegriffen und mißhandelt, endlich den Pfandstall erbrochen und das Pfand entfernt. Das seien sehr strafwürdige Handlungen. Lauronat konnte die Tatsachen nicht bestreiten, außer daß er meinte, er habe den Exekutor nicht gestoßen, sondern nur fortgeschoben. „Aber das alles ist des Juden Schuld,“ sagte er. „Er hat mich verurteilen lassen, ohne daß ich ein Wort habe sprechen können, und dann hat er den Exekutor angestiftet, mir das Fuhrwerk fortzunehmen, gerade das Fuhrwerk, da doch Haus und Hof voll Sachen waren, die auch beim Verkauf etwas eingebracht hätten. Damit bewies er seine Bosheit. Und weshalb sonst hab' ich das Fuhrwerk fortgenommen, als zu zu ihm zu fahren und seine Schlechtigkeit aufzudecken? Er hat denn auch sein Unrecht eingesehen und mir noch mehr Geld angeboten und selbst mit Erdenings alles in Ordnung gebracht. Als er nun die schöne Hypothek hatte, ist er nun doch nicht still gewesen, sondern hat mich beim Gericht verschrien; und dafür soll ich nun unschuldig in Strafe kommen.“

Der Richter sagte ihm, er sei im Irrtum: nicht Nathan Hirsch, der Exekutor habe ihn seiner Pflicht gemäß angezeigt. Aber Lauronat blieb dabei, dies alles hätte nicht geschehen können, wenn ihm der Jude nicht die Braunen hätte fortnehmen wollen. „Dem ist's doch ein leichtes gewesen, so einem den Mund zu stopfen,“ sagte er, „aber das hat ihm nicht gepaßt.“ Der Richter fuhr ihn an, er beleidige überdies noch den Beamten. Nun schwieg er wohl, aber er wußte doch, was er wußte.

Er wurde zu einigen Monaten Gefängnis verurteilt.

Zugleich schwebte gegen ihn die Untersuchung wegen des Jagdfrevels. Der Förster behauptete steif und fest, er habe ihn erkannt; wer der zweite Mann gewesen, wisse er nicht. Lauronat bestritt. „Wie will der einen erkannt haben?“ rief er. „Es ist in jener Nacht finster gewesen, und der Nebel hat dicht auf der Erde gelegen. Er verschwört seine Seele.“

Dem Richter selbst kam dieser Umstand verdächtig vor: „Wie nahe sind Sie den Wilddieben gekommen?“ fragte er.

(Fortsetzung folgt.)

melten Arbeiter des Departements der Seine begrüßen die Revolution, die als Folge der Niederlage des Militarismus den Thron gestürzt und die Privilegien in Mitteleuropa abgeschafft hat. Wie Bebel und Liebknecht 1871 nach dem Sturze Bonapartes, verlangen heute die Pariser Arbeiter einen ehrenhaften Frieden, einen Rechtsfrieden, einen republikanischen Frieden für die deutsche Republik. Sie verlangen Amnestie für alle verurteilten Arbeiter und fordern alle französischen Arbeiter auf, sich um die Organisationen zu scharen, denn große Pflichten harren ihrer. Es lebe der Völkerfriede!"

Unabhängige und Spartakusgruppe.

Wie wir hören, beabsichtigt ein Teil der unabhängigen sozialdemokratischen Partei, sich von dieser loszusagen und zur Gruppe Liebknecht überzugehen. Der Streit dreht sich hauptsächlich um die Frage der Einberufung einer Nationalversammlung. Während die Führung der unabhängigen Sozialdemokratie gleich der Sozialdemokratie eine rein demokratische Entwicklung anstrebt, hält der linke Flügel der Unabhängigen an der Diktatur des revolutionären Proletariats im bolschewistischen Sinne fest.

Es erhalten sich in Berlin dauernd Gerüchte, wonach Putschversuche der Spartakusgruppe gegen die jetzige Regierung unmittelbar bevorstehen. So wurde gestern vormittag gemeldet, daß die Spartakusgruppe beabsichtige, mit Gewalt das Gebäude des Abgeordnetenhauses zu besetzen. Die fortschrittliche Volkspartei brach darauf ihre gerade im Abgeordnetenhaus tagende Fraktionssitzung ab. Es ereigneten sich jedoch tatsächlich keinerlei Zwischenfälle.

*

Einbruch der Polen?

Aus Berlin wird uns berichtet: Am Donnerstag überschritten erneut polnische Banden die Grenze. Sie requirierten in Posen Waffen und Lebensmitel und plünderten das Korps-Bekleidungsamt. In der letzten Nacht sind polnische Offiziere im Auto in Posen eingetroffen und haben die Uebergabe verlangt. Es ist mit dem Einmarsch polnischer Truppen zu rechnen, zumal wir an der Ostgrenze wenig Truppen stehen haben. Die Polen wollen alles das, was sie beim Friedensschluß zu erringen hoffen, jetzt schon in ihre Hand bringen.

*

Die revolutionäre Bewegung in Holland.

Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus dem Haag: Als heute in der Zweiten Kammer der freiliberale Abgeordnete Dresselhuys Troelstra beschwor, er möge seine Erklärung, daß er einen Staatsstreich wünsche, zurückziehen, erwiderte Troelstra: Ich habe das Wort „Staatsstreich" nie gebraucht. Weiter erklärte er, er habe immer gesagt, daß er gegen Gewalt sei. Dresselhuys erwiderte darauf, daß, wenn es sich wirklich um ein Mißverständnis handele, er dies heute Abend sofort in allen Versammlungen mitteilen und überall anschlagen müsse.

Der erste Minister wird, dem Korrespondenzbureau zufolge, heute in der Zweiten Kammer im Namen der Regierung eine Erklärung abgeben, in der eine Anzahl von Reformen angekündigt wird. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit eines Eisenbahnerstreiks werden verschiedene vorbeugende Maßregeln getroffen.

In Amsterdam, im Haag und in Rotterdam kamen bisher keine größeren Ruhestörungen vor. In allen drei Städten ist das Militär zusammengezogen worden. Außerdem werden Bürgerwehren gebildet. Das Straßenbild ist lebhaft. Für die Dauer der Mobilmachung wird der Ausschank von Branntwein verboten.

Politische Nachrichten.

Die Beteiligung der Unabhängigen an der Regierung.

SK. Die „Leipziger Volkszeitung" führt aus, daß der Eintritt Haases, Dittmanns und Barths in die neue sozialistische Regierung neben Scheidemann, Ebert und Landsberg, die jetzt nicht mehr Regierungssozialisten sondern Rechtssozialdemokraten genannt werden, manchen braven Kämpfer der Unabhängigen mit Erstaunen, ja mit Bestürzung und bitteren Gefühlen erfüllt habe. Aber die Sachlage sei so todernst, daß dieser verantwortungsvollste Schritt geschehen mußte.

Die „L. V." begründet dann in Gemeinschaft mit den Erwägungen, welche in der entscheidenden Zentralvorstandssitzung der Unabhängigen angestellt wurden, diesen Regierungseintritt. Neben der drohenden Hungersnot und Anarchie werden zwei Gesichtspunkte hervorgehoben:

1. „Die Waffenstillstandsbedingungen sind von einer Härte, gegen die die von Brest-Litowsk und Bukarest wie ein Kinderspiel erscheinen, von einer Härte, wie sie nur aus abgrundtiefem Haß und tiefeingewurzelter Furcht zu begreifen ist."

2. Die Soldaten hätten das einige Zusammengehen erzwungen. Das sei vielleicht bitter gewesen, aber man habe die Tatsache schlucken müssen. Mehrfach seien Deputationen in Berlin erschienen, die erklärten, die Soldaten würden die Unabhängigen im Stich lassen, wenn sie die Einheit verwürfen.

Das große Verdienst der Soldaten um den festen Aufbau der neuen Volksregierung ist hier zutreffend hervorgehoben.

Die Großberliner Soldatenräte.

Donnerstag abend and im Planersaale des Reichstages eine Sitzung der Großberliner Soldatenräte statt, an der auch der Reichskanzler Ebert und der ehemalige Reichstagsabgeordnete Wels als Kommandant von Berlin teilnahmen. Die Versammlung nahm zur Kenntnis, daß der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates von der Bildung einer Roten Garde Abstand genommen hat. Sodann wurde die Organisation des Sicherheitsdienstes besprochen, wobei die einmütige Ablehnung des Bolschewismus zutage trat. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung wurde beschlossen, daß die Offiziere und technischen Beamten nach Möglichkeit in ihren bisherigen Stellungen verbleiben sollen. Die Aussprache über die Verpflegungsverhältnisse ergab die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Vorräten möglichst sparsam zu verfahren, zumal die bestehenden Verhältnisse durch das Zurückfluten unserer Truppen naturgemäß in Unordnung gebracht werden. Trotzdem aber muß man versuchen, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden; eine schleunige Versorgung ist daher unbedingt geboten. Die Demobilisation wird nach den Grundsätzen, die das Kriegsministerium ausgearbeitet hat durchgeführt werden. Von allen Rednern wurde dem Delegierten der Soldaten im Vollzugsrat völliges Vertrauen ausgesprochen.

Vorbereitung der Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung.

Die „Freiheit", das Organ der Berliner Unabhängigen, meldet: Wie wir hören, werden die Vorarbeiten für einen Entwurf der Wahlkreiseinteilung zur konstituierenden Nationalversammlung bereits im Reichsamt des Innern begonnen haben. Man nimmt an, daß in Preußen die bisherigen Regierungsbezirke und Wahlkreise die Basis für die nach dem Verhältniswahlsystem vorzunehmenden Wahlen bilden werden

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Künstlerische Veranstaltungen zu Vorzugspreisen.

Karten-Verkauf und Geschäftsstelle des Bildungs-Ausschusses: Gr. Theaterstraße 42, I.

Die Karten-Ausgabe ist geöffnet von 9—1 Uhr und 4—7 Uhr.

Thalia-Theater.

Am Montag, 18. November abends 7½ Uhr findet eine Uraufführung des plattdeutschen Stückes **„Hatt gegen Hatt"** statt.

Am Dienstag 19. November abends 7½ Uhr, findet eine Wiederholung der Jubiläums-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt **„Der Kaufmann"**. Karten sind ab heute, Sonnabend, an der Kasse des Bildungs-Ausschusses erhältlich.

Klavier-Abend von Claudio Arrau. Am Freitag, 22. November, abends 7½ Uhr findet in der **Musikhalle**, kleiner Saal, ein Klavier-Abend von **Claudio Arrau** statt. Karten zu ermäßigten Preisen von M. 4,70, M. 3,— und M. 1,— an der Kasse des Ausschusses

Ludwig Helling, Walter Sommermeyer und Walter Zaun veranstalten am Montag, 25 November, abends 7½ Uhr, im **Curiohaus**, weißer Saal, ein Konzert. Karten zu ermäßigten Preisen von M. 3,60, M. 2,50 und M. 1,25 an der Kasse des Bildungs-Ausschusses.

Sonntagsunterhaltungen des Hamburger Jugendschriften-Ausschusses.

Am Sonntag 17. November, nachmittags 5 Uhr finden folgende Unterhaltungen statt:

Barmbeck, Festsaal der Realschule Osterbeckstraße 107 (mit Kinderstube): Moor und Heide. Vorlesung: Fräulein Henny Sußmann. Gesang: Frau Pohlmann-Tümmler. Klavier: Fräulein Maria Engel.

Eilbeck-Hamm, Festsaal der Realschule Ritterstraße 44 (ohne Kinderstube): Mann und Weib in Dichtung und Musik. Vorlesung: Frau Magda Töllner. Gesang: Fräulein Gertrud Mevius. Klavier: Fräulein Margot Thornählen

Die am 10. November in Fimsbüttel, Hohenfelde und St. Pauli ausgefallenen Unterhaltungen werden am 8. Dezember nachgeholt.

Ebert über die Einberufung der Nationalversammlung.

Ebert erklärte einem Vertreter der „Vossischen Zeitung", daß die Besorgnisse gewisser bürgerlicher Kreise über die Frage der Einberufung der Nationalversammlung völlig unbegründet sind. Es dürfte aber Januar werden, bevor die Wahlen, zu denen bereits Vorbereitungen in Angriff genommen sind, stattfinden können, denn die Truppen befinden sich jetzt in Bewegung und man kann deshalb jetzt die Wahlen nicht vornehmen. Der Friedenskongreß braucht auf keinen Fall so lange aufgeschoben zu werden. Er könne durchaus noch vor der Nationalversammlung zusammentreten.

Das preußische Abgeordnetenhaus aufgelöst, das Herrenhaus beseitigt.

In Uebereinstimmung mit einem Beschluß des Vollzugsrates des Arbeiter- und Soldatenrates verordnen wir, was folgt:

Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst. Das Herrenhaus wird beseitigt.

Berlin, den 15. November 1918.

Die preußische Regierung.

gez. Hirsch, Ströbel, Braun, E. Ernst, Ad. Hoffmann, Dr. Rosenfeld.

Hoffmann und Haenisch zu den Beamten des Kultusministeriums.

(Privatmeldung des „Hamburger Echo".)

Im preußischen Kultusministerium wurden heute sämtliche Beamte auf die neue Regierung verpflichtet. Adolf Hoffmann führte aus, daß es ihm infolge des kapitalistischen Systems leider unmöglich gewesen sei, theoretische und praktische Erfahrungen auf wissenschaftlichem Gebiete in hinlänglichem Maße zu erwerben. Gerade deswegen aber habe er stets ein besonders warmes Herz für Volksbildung, Wissenschaft und Kunst gehabt und werde die gesamte Volkskultur mit allen Kräften fördern. Nach einer kurzen Ansprache des Genossen Haenisch wurde die Verpflichtung vorgenommen.

Reichsgesetzliche Regelung der Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Wie die „Politisch-parlamentarischen Nachr." hören, ist eine reichsgesetzliche Neuregelung der Kriegsbeschädigten-Fürsorge und der Unterstellung unter das Reichsarbeitsamt sowie der gesetzliche Einstellungszwang zugunsten der Kriegsbeschädigten und eine vollständige Neuregelung des Mannschaftsversorgungsgesetzes in Aussicht genommen. Der Hauptsekretär des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Genosse Roßmann, ist in die Reichs-Geschäftsstelle für Kriegsbeschädigtenfürsorge eingetreten.

Schwierigkeiten der Demobilisierung.

Daß eine Demobilisierung des deutschen Millionenheeres im Westen schwer sein werde, war selbstverständlich, die Schwierigkeiten haben sich aber ins Ungeheuerliche gesteigert durch die Schnelligkeit, mit der die Demobilisierung vollzogen werden muß, durch den gleichzeitigen Rückzug des Heeres und die durch ungezählte Soldaten aus eigener Machtvollkommenheit für ihre Person vorgenommene Demobilisierung. Schon jetzt sind die rheinischen Städte mit heimkehrenden Soldaten überschwemmt. Wir erhalten heute folgende Nachrichten darüber:

In Metz fehlt es für die ankommenden Truppen an Verkehrsmitteln. Man weiß nicht, wohin man die russischen Kriegsgefangenen, die dort interniert sind, schicken soll.

In Koblenz ist die Bevölkerung in Sorge wegen der heranflutenden Truppenmassen. Fiskalisches Eigentum ist mehrfach eigenmächtig beschädigt worden. Es sind Bestrebungen auf Schaffung einer rheinischen Republik im Gange.

Marschall Foch hat an das deutsche Oberkommando eine Erklärung gelangen lassen, daß in Belgien von deutschen Truppen Gewalttätigkeiten, Vernichtungen und Plünderungen vorgekommen seien. Er verlange unverzüglich Verhinderung, andernfalls werde das alliierte Oberkommando Verfügungen treffen, die diesem Treiben ein Ende machen.

Die Volkswirtschaft nicht stören!

Die „Freiheit" bringt heute abend einen Leitartikel von Eduard Bernstein, der in nachdrücklicher Weise dafür eintritt, die Volkswirtschaft so wenig wie möglich in ihrem Gange zu stören.

Er will kein Hindernis sein.

Der Großherzog von Baden hat der dortigen Volksregierung mitgeteilt, daß er kein Hindernis für die staatsrechtliche Neugestaltung des badischen Landes sein wolle und deshalb auf die Regierungsgewalt verzichte. Die Regierung erklärt darauf: 1. Der Großherzog hat auf die Ausübung der Regierungsgewalt verzichtet. 2. Alle Staatsgewalt ist in den Händen der badischen vorläufigen Volksregierung. 3. Wir erklären hierdurch, daß Baden eine freie Volksrepublik ist. 4. Endgültig über ide Staatsform entscheidet die badische Nationalversammlung. 5. Die Nationalversammlung wird am 5. Januar 1919 gewählt. Sie tritt innerhalb zehn Tagen nach der Wahl in Karlsruhe zusammen. 6. Die Wahl zur Nationalversammlung findet nach dem gleichen, geheimen, direkten und allgemeinen Wahlrecht auf Grund des Verhältniswahlsystems durch alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen statt, welche am Tage der Wahl Badenser sind.

Die Neuordnung in Sachsen.

Die Beauftragten der Arbeiter- und Soldatenräte Dresden, Chemnitz und Leipzig haben die Richtlinien für den neuen sächsischen Volksstaat festgelegt und folgende Regierung ernannt: Lipinski: Inneres und Aeußeres; Geyer: Finanzen; Fleißner: Militärwesen; Schwarz: Arbeitsministerium; Dr. Gradnauer: Justiz; Burck: Kultus und Unterricht.

In Luxemburg

soll das Volk im Wege des Referendums feststellen, welche Staatsform es künftig wünscht. Die Großherzogin soll sich bis dahin jeder Regierungshandlung enthalten.

Paris bereitet die Verwaltungsorganisation Elsaß-Lothringens vor.

Havas meldet aus Paris: Der Ministerrat beschäftigte sich mit der Organisation Elsaß-Lothringens und ernannte zu Oberkommissaren der Republik: Für Straßburg Generalkommissar für öffentliche Sicherheit Maringern, für Metz Präfekt des Departements Meurthe-et-Moselle Mirman, für Colmar Staatsrat Poniet.

Foch wünscht die Auslieferung Wilhelms.

Der „Daily Telegraph" behauptet Marschall Foch stehe auf dem Standpunkt, ein neutraler Staat könne gezwungen werden, den früheren deutschen Kaiser auszuliefern, um ihn vor ein Gericht der Alliierten zu stellen.

Parlamentswahlen in England.

Bonar Law teilte im Unterhaus mit, daß das Parlament Ende dieser Woche vertagt werde. Die Wahlen werden am 14. Dezember stattfinden und die Stimmen am 21. oder 28. Dezember gezählt sein.

Achtung!

Am Dienstag finden in Hamburg in allen Stadtteilen Mitglieder-Versammlungen der Sozialdemokratischen Partei statt, welche sich mit den Ereignissen der letzten Zeit beschäftigen werden. Die Parteigenossen und Genossinnen werden gebeten, für zahlreichen Besuch zu sorgen. Aufnahmen werden in den Versammlungen entgegengenommen.

Tages-Bericht.

Freitag, den 15. November.

Hamburg.

Eine erfreuliche Kampfansage.

Der Schleichhandel, der furchtbare Krebsschaden unserer gesamten Ernährung und Versorgung, hat nur deshalb so ins Kraut schießen können, weil alle gegen ihn ergriffenen Maßnahmen der alten Regierung Halbheiten waren und daher versagen mußten. Wie oft haben wir gefordert, Wucherer und Schleichhändler an die Wand zu stellen. Hunderttausende ehrliche und anständige Menschen mußten in den Schützengräben ihr Leben lassen, in der Heimat aber galt der alten Regierung das Leben der Wucherer und Schleichhändler mehr als das der braven Feldgrauen draußen, denn ans Leben gingen die Behörden den Schleichhändlern nie. Hätte man gegen die Wucherer und Schleichhändler von vornherein die allerschärfsten Maßnahmen ergriffen, sie hätten sich niemals in so unheilvoller Weise entwickeln können. Die alte Regierung versuchte noch in der letzten Zeit schärfer gegen den Schleichhandel vorzugehen, traf aber die Armen, die ihre Hungerration durch kleine Mengen Kartoffeln und andere Lebensmittel etwas erhöhen wollten, um leben zu können. Freilich kam durch die Hamsterei, auch der kleinen, die Gesamtversorgung in Gefahr, aber die Regierung unterließ es, mit allerschärfsten Mitteln die Erzeuger zur Lieferungspflicht zu zwingen, und so verkauften die Erzeuger jedem, der zahlte, was er haben wollte. Und das machte sich der Schleichhandel auch zunutze.

Nun will der Arbeiter- und Soldatenrat, wie er im Anzeigenteil bekanntgibt, seine Aufmerksamkeit vor allem auch der Bekämpfung des Schleichhandels zuwenden. Schleichhändler und alle diejenigen, die in der jetzigen schweren Zeit Lebensmittel und Bedarfsgegenstände vom Verkauf zurückhalten, um höhere Preise zu erzielen, werden der standrechtlichen Aburteilung zur schwersten Bestrafung zugeführt werden und ihre Warenbestände werden ohne eine Entschädigung eingezogen. Hoffentlich hat diese Kampfansage und ihre Ausführung den gewünschten Erfolg.

Ein Wirtschaftsrat.

Zwischen Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrats und Vertretern der Handelskammer, Gewerbekammer und Detaillistenkammer, unter Beisein der Fünfer-Kommission, fand heute im Rathause eine Erörterung über die Maßnahmen statt, die zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens, zur alsbaldigen Belebung von Handel, Schiffahrt, Industrie und Handwerk und zur Wiederanknüpfung des Verkehrs mit dem Auslande zu treffen sind. Seitens der Kammern wurde der Vorschlag gemacht, einen Wirtschaftsrat aus Vertretern der Kammern und Interessentengruppen zu bilden. Von den Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrates wurde die Bereitwilligkeit erklärt, mit diesem Wirtschaftsrat zwecks Begutachtung wirtschaftlicher Fragen und Maßnahmen in Verbindung zu treten.

Zur Einleitung der vorbereitenden Schritte für den Wirtschaftsrat werden die Vorsitzenden der sämtlichen hamburgischen Interessenvereinigungen des Großhandels, der Industrie der Schiffahrt des Handwerks und des Kleinhandels zu Sonnabend, 2½ Uhr, zu einer Sitzung eingeladen. Die Wahlen werden in einer Gesamtversammlung der Wirtschaftsinteressenten, die auf Dienstag, den 19. November, 2½ Uhr, im großen Saale des „Conventgartens" festgesetzt ist, vorgenommen. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Das Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung

teilt mit:

Von allen am Tage des Erlasses dieser Verfügung vorhandenen beschlagnahmten Beständen an Kupfer, Alluminium, Nickel, Zinn, Antimon, Blei, Zink, Chrom, Platin, Stahlhärtungsmetallen und allen Legierungen vorstehend aufgeführter Metalle dürfen insgesamt bis 20 pZt. jeden Metalles ohne besondere Verwendungserlaubnis für Friedenszwecke verarbeitet, an Weiterverarbeiter geliefert und dem Verbrauch zugeführt werden. Von jeweiliger Neuproduktion sind gleichfalls laufend 20 pZt. wie oben freigegeben. Die vertraglich an die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft zu liefernden Mengen müssen voll zur Ablieferung gebracht werden. Es wird von der Einsicht der einschlägigen Industrie erwartet, daß Sparmetalle nur soweit Verwendung finden, als Ersatzmaterial nicht anwendbar erscheint. Weitere Maßnahmen folgen.

Ein-, Aus- und Durchfuhrverbote.

Durch zwei Bekanntmachungen des Reichskommissars für Aus- und Einfuhr im „Reichsanzeiger", 270, vom 14. November sind die Zollstellen ermächtigt worden, Waren des 15. Abschnittes des Zolltarifs (Glas- und Glaswaren) sowie einen Teil der Waren des Abschnittes 18 C des Zolltarifs (Fahrzeug) soweit deren Ausfuhr verboten ist, bis auf weiteres ohne Ausfuhrbewilligung zur Ausfuhr zuzulassen. Von Fahrzeugen bleiben auch künftig verboten: Luftfahrzeuge, Fahrradteile, Wasserfahrzeuge, Dampf- und andere Antriebsmaschinen, Schwimmdocks und Pontons.

Der Angestelltenrat

hat seinen Aufgabenkreis wie folgt festgelegt:

1. Aufstellung und Vertretung aller allgemeinen Forderungen der Angestellten.

2. Die Durchführung der vom Arbeiterrat anerkannten Forderungen und verfügten Maßnahmen, soweit dies nicht durch die in den Betrieben bestehenden Arbeiter-Räte bezw. Angestellten-Ausschüsse oder die in Frage kommenden Organisationen erfolgt.

3. Zur Ausführung dieser Tätigkeit erachtet der Angestelltenrat es für erforderlich, daß bei Behandlung und Beschlußfassung aller Angestelltenfragen Vertreter des Angestelltenrates hinzugezogen werden.

An allgemeinen Forderungen wurden aufgestellt:

1. Beschränkung der täglichen Arbeitszeit auf höchstens sieben Stunden.

2. Verbot der Sonntagsarbeit, soweit nicht öffentliche allgemeine Interessen in Frage stehen.

3. Die Schaffung von Angestelltenausschüssen in allen Betrieben mit wenigstens 20 Angestellten bis 20. November; Verhandlungszwang für den Arbeitgeber.

4. Verbot aller Konkurrenzklauseln und geheimen Verträge, die das Dienstverhältnis der Angestellten betreffen.

5. Die Reglung der Gehaltsgrenze verweist der Angestelltenrat zunächst an die zuständigen Berufsorganisationen.

Zum Sonnabend, den 16. November, beruft der Angestelltenrat eine öffentliche Versammlung der Angestellten Hamburgs und Umgegend in den großen Saal des Conventgartens. Beginn 8½ Uhr. (Siehe Anzeige.)

Lohnerhöhung im Holzgewerbe.

Die Delegierten und Vertrauensleute des Deutschen Holzarbeiterverbandes hielten am Donnerstag im Gewerkschaftshause eine Versammlung ab, in der Blecke über die gegenwärtige Lage in der Holzindustrie referierte. Er teilte mit daß zum Ausgleich des Lohnausfalls für die verkürzte Arbeitszeit ein Lohnzuschlag von mindestens 10 ₰ für die Stunde für männliche Arbeiter und 5 ₰ für Arbeiterinnen zu zahlen sei. Dazu komme die tariflich festgelegte Erhöhung von 10 ₰ für die Stunde ab 1. Dezember, so daß von diesem Zeitpunkt ab der Durchschnittslohn im Holzgewerbe nicht unter M. 2 für die Stunde betragen darf. Es wurde betont, daß die Möbelfabrikation in noch ausgedehnterem Maße als bisher fortgesetzt werden müsse, da bei Rückkehr der Krieger eine starke Nachfrage nach Wohnungseinrichtungen einsetzen werde. Auch die Arbeiterinnen frage wurde in der Zusammenkunft besprochen und von den Arbeitervertretern der Standpunkt vertreten daß, soweit nicht Kriegerwitwen in Betracht kommen, der Ernährer der Familie vor den weiblichen Arbeiterinnen bevorzugt werden müsse.

Neueste Nachrichten.

Einführung des Achtstundentags in den deutschen Industriebetrieben.

(Privatmeldung des „Hamburger Echo".)

Berlin, 15. Novbr. Die Gewerkschaftsvorstände und fast alle Unternehmerverbände Deutschlands wollen heute eine Vereinbarung unterzeichnen, wonach von morgen an in sämtlichen Industriebetrieben Deutschlands der Achtstundentag eingeführt wird. Gleichzeitig verpflichten sich die Unternehmer, die Gewerkschaften als bevollmächtigte Vertreter der Arbeiter anzuerkennen, jede direkte oder indirekte Unterstützung der gelben Gewerkvereine zu unterlassen und in Zukunft nur noch die paritätisch gewählten Arbeitsnachweise zu benutzen. Die Kriegsbeschädigten erhalten das Recht auf Wiedereintritt in die Stellung, die sie vor dem Kriege inne gehabt haben, sofort nach Entlassung vom Militär. In allen Gewerben sollen die Löhne nur durch Tarifverträge geregelt werden. Arbeiterausschüsse sind in allen Betrieben mit mehr als 50 Arbeitern einzusetzen und zur Wahrung der Arbeiterinteressen im Betriebe befugt. Für die Lösung der übrigen Fragen, insbesondere die Beschäftigung der Schwer-Kriegsbeschädigten, wird eine Zentral-Kommission geschaffen, welche auch bei Lohnstreitigkeiten und sonstigen Differenzen, die mehrere Berufe umfassen, die Entscheidung haben sollen und deren Entscheidung endgültig ist, wenn nicht binnen acht Tagen eine der beiden Parteien sie als unannehmbar erklärt. Die getroffenen Vereinbarungen treten sofort in Kraft. Diese Vereinbarungen zwischen den Arbeiter- und Unternehmerverbänden sollen sinngemäß auch auf die Angestelltenverbände ausgedehnt werden.

Aufruf an alle U-Boot-Mannschaften.

WTB. Wilhelmshaven, 15. November. Kameraden! Das Vaterland ruft, es gilt die Waffenstillstandsbedingungen zu erfüllen, soll nicht der Friede wieder weiter in die Ferne gerückt werden. Ihr kennt die krassen Bedingungen, die der Feind uns gestellt hat. Die U-Boote müssen bis zum 18. Nov. 1918 nach englischen Häfen überführt werden. Hier werden Männer der Zeit gebraucht, die alle Bedenken beiseite werfen, die bereit sind, für die schnelle Abwicklung der Friedensverhandlungen noch eine ganz kurze Zeit dem Vaterland dienen zu wollen. Es sind nun Garantien gegeben, daß die Besatzungen der U-Boote sofort nach dem Eintreffen in England wieder zurücktransportiert werden. Um Euch den Entschluß zu erleichtern, hat der A.- u. S.-Rat heute in Gemeinschaft mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts folgendes beschlossen: Sämtliche Mannschaften derjenigen Schiffe die nach einem feindlichen Hafen geführt werden, werden mit M. 10 000 versichert, welcher Betrag im Falle des Todes den Angehörigen zu zahlen ist. Im Falle eines Unfalles wird eine dementsprechende Sonderrente gewährt. In Anbetracht des schweren Dienstes auf den U-Booten wird den verheirateten Kameraden dieser Boote außerdem für jede Ueberführung eine Prämie von 500 Mark, den unverheirateten eine solche von 300 Mark gewährt. Sofort nach Rückkehr der U-Bootleute werden dieselben nach der Heimat entlassen.

Kameraden, krönt das angefangene Werk und stellt euch ganz in den Dienst der Sache, indem ihr durch eure Bereitwilligkeit zeigt, daß euch das Wohl und Wehe des neuerstandenen Vaterlandes am Herzen liegt.

Meldungen werden beim A.- und S.-Rat der U-Bootabteilung Kiel und Wilhelmshaven entgegengenommen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
gez. Kunth.

Keine Internierung der Besatzung der abzuliefernden U-Boote.

WTB. Wilhelmshaven, 15. November. Folgendes Schreiben der deutschen Waffenstillstandskommission an Herrn Reichskanzler Ebert wird zur sofortigen Uebermittelung an alle U-Bootsbesatzungen und beteiligten Werftarbeiter mitgeteilt:

Die unterzeichneten Mitglieder der Waffenstillstandskommission haben sich durch die direkte Frage an den englischen Admiral Sir Aeselyn Wemyß eine vorbehaltlose Zusage und absolute Gewißheit verschafft, daß sämtliche Besatzungen der nach dem Waffenstillstandsvertrage auszuliefernden U-Boote, alsbald nach deren Eintreffen in den von England bestimmten Häfen in die deutsche Heimat zurückbefördert werden würden. Es ist dadurch jede Gefahr für die persönliche Freiheit und Sicherheit der Besatzungen ausgeschlossen. Erfolgt die Auslieferung nicht innerhalb der bestimmten Frist, so haben die Gegner sich das Recht schriftlich vorbehalten, Helgoland zu besetzen und den Waffenstillstand sofort zu kündigen. Wollt Ihr durch die nicht rechtzeitige Auslieferung der U-Boote oder durch die Zerstörung derselben die schwere Schuld auf Euch laden, daß der Krieg neu auflebt, neues Blutvergießen entsteht und die teure Heimat von dem unerbittlichen Feinde verwüstet wird?

Erzberger, Graf Oberndorf,
General v. Winterfeld. Kapt. z. S. Vanselow.

Gründliche Reform des Schulunterrichts.

Amtlich. WTB. **Berlin**, 15. November. Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung richtete folgenden Erlaß an die Provinzial-Schulkollegien der Regierungen: 1. Wo bisher der Geschichtsunterricht mit anderen Lehrfächern dazu mißbraucht wurde, Volksverhetzung zu betreiben, hat solches in Zukunft unbedingt zu unterbleiben und vielmehr einer sachgemäßen, kulturhistorischen Belehrung Platz zu machen. Alle tendenziösen, falschen Belehrungen über den Weltkrieg und dessen Ursache sind zu vermeiden. 2. Aus den Schulbibliotheken sind alle Bücher zu entfernen, die den Krieg an sich verherrlichen. 3. In keinem Unterrichtsfache sind seitens der Lehrkräfte abfällige oder entstellende Bemerkungen über die Ursachen und Folgen der Revolution, sowie die gegenwärtige Regierung zu äußern, welche geeignet sind, bei der Schuljugend das Ansehen der Errungenschaften dieser Volksbefreiung herabzuwürdigen. 4. Es hat seitens der Schulleiter und Lehrer im Verkehr mit der Jugend alles zu unterbleiben, was geeignet ist die Stimmung zu einer Gegenrevolution (besonders auf dem flachen Lande) zu stören, da ein solches Vorgehen im jetzigen Augenblick die größte Gefahr des Bürgerkrieges für unser Volk in sich birgt. 5. Bis zum Erlaß über die Trennung von Schule und Kirche sind die Kinder von Dissidenten und Andersgläubigen, für die ein Religionsunterricht im jetzigen Schulplan nicht vorgesehen ist, auf Antrag der Erziehungsberechtigten ohne jeden weiteren Nachweis vom Religionsunterricht zu befreien.

Amerika sendet Lebensmittel.

(Privatmeldung.) **Berlin**, 15. November. Der „Lokalanzeiger" meldet von der Schweizer Grenze: Die „Times" meldet: Acht ehemals deutsche Dampfer verlassen am 19. November mit Lebensmitteln für Deutschland New York. Der dringende Hilferuf Deutschlands hat auf die amerikanische Bevölkerung einen tiefen, vielfach geradezu erschütternden Eindruck gemacht. In der Presse ist teilweise ein völliger Umschwung gegenüber Deutschland festzustellen. Die Blätter schlagen einen versöhnlichen Ton an.

In gemäßigten Kreisen hegt man Besorgnis vor terroristischen Ereignissen in Deutschland und befürwortet den Gedanken, gewisse Führer des Proletariats durch die Verbündeten verhaften zu lassen.

Aus dem Haag. Wilson soll tatsächlich beschlossen haben, der Friedenskonferenz beizuwohnen. Er wird im Dezember in London erwartet.

Einrücken amerikanischer Truppen in Elsaß-Lothringen.

Französischer Pressebericht. Eingegangen in der Nacht vom 14. auf den 15. November. Seit Mittwoch scheint Arrondissement Briye zum großen Teil geräumt zu sein. Tatsache ist, daß am Abend der neue Unterpräfekt abreiste, um seinen Posten wieder zu übernehmen. Es sind die amerikanischen Truppen im Elsaß, die sich in Richtung auf Metz vorwärtsbewegen. Unsere Verbündeten marschieren gleichzeitig in Richtung auf Straßburg. Wenn die deutschen Truppen ihre Rückwärtsbewegung während einiger Tage unter gleichen Bedingungen fortsetzen, dürfte sich der Einzug der Franzosen und der verbündeten Verbände ins Elsaß und in Lothringen (Straßburg und Metz) wie gehofft vollziehen und dann wird Marschall Foch demnächst diese beiden Städte im Namen Frankreichs und der Verbündeten in Besitz nehmen.

Wahrscheinlich werden der Generalstab, Herr Poincare, der Präsident der Republik, Clemenceau, der Kriegsminister und mehrere Mitglieder der Regierung diesem Einzug beiwohnen.

Die Friedenskonferenz wird in Versailles tagen.

WTB. **Amsterdam**, 15 November. Nach einer Reutermeldung aus London, schreibt „Daily Chronicle", daß die Friedenskonferenz Anfang 1919 in Versailles zusammentritt. Zu britischen Bevollmächtigten würden Lloyd George, Balfour und Barnes gehören. Die britische Delegation würde vermutlich aus über 200 Personen bestehen.

Das Ende des Generalstreiks in der Schweiz.

WTB. **Bern**, 15. November. Meldung der Schweizerischen Depeschenagentur: Heute morgen wurde in der ganzen Schweiz die Arbeit wieder aufgenommen. Eisenbahnverkehr, Post-, Telegraphen- und Telephondienst sind wieder normal. Nach Abbruch des Generalstreiks fanden am Donnerstag abend im ganzen Lande freudige Kundgebungen statt. In Bern ereignete sich eine spontane und gewaltige Manifestation. Die Menge zog vor das Quartier der Mitglieder des Bundesrats und Generals Wille und rief sie heraus. Die Bundesräte Decoppe und Motta drückten ihre Freude aus, daß sich die verschiedenen Volksstämme des Schweizer Landes während des Krieges einig gezeigt hätten in dem Willen die Demokratie zu schützen. Die französische Schweiz rettete zweimal während des Krieges das Land, einmal bei Kriegsbeginn durch das klare Gefühl des Rechts und jetzt am Schlusse durch die entschiedene Abkehr von der Gewalt gegen die Verfassung und Gesetz. Bundesrat Haab dankte dem Volke für die Entschlossenheit in den vergangenen sorgenvollen Tagen. General Wille dankte für die Pflichterfüllung der Soldaten. Bun-

despräsident Calander erklärte nach Dank an die Bürger und Bürgerinnen, daß der Bundesrat entschlossen sei, dem Geist der neuen Zeit Rechnung zu tragen und im neuen Europa im Kreise der freien Völker der Schweiz durch politischen und sozialen Fortschritt einen Ehrenplatz zu sichern. Nach den schweren Jahren des Durchhaltens müsse man mit vereinten Kräften an die Ausgestaltung der schweizerischen Demokratie herantreten und den Bedrückten und Benachteiligten müsse durch die Entwicklung einer sozialen Gesetzgebung eine bessere Zukunft geschaffen werden.

Das Ergebnis der norwegischen Wahlen.

WTB. **Christiania,** 15. November. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Storthingswahlen wurden endgültig gewählt: 52 Linksparteiler (bisher 74), 3 Arbeiterdemokraten (bisher 6), 35 Rechtsparteiler (bisher 31) einschließlich der Freisinnigen, 16 Freisinnige, 18 Sozialisten (bisher 19), 3 Bauernbündler. Demnach wird die Regierung oder die Linkspartei, die sich den Arbeiterdemokraten anschließen im neuen Storting über mindestens 55 Sitze verfügen, die der oppositionellen Rechtspartei, den Freisinnigen, sowie voraussichtlich auch den Bauernbündlern zuzurechnen sind, über höchstens 53 Sitze, während die Sozialisten nur 18 Abgeordnete durchbrachten. Da das Storthing im ganzen 126 Mitglieder hat und demnach 64 Stimmen die absolute Mehrheit bilden, hat die Regierungspartei jedenfalls die absolute Mehrheit verloren. Sie bleibt aber weiter die stärkste Partei. Bemerkenswert ist, daß von den gewählten Sozialisten der überwiegend größere Teil der gemäßigten Richtung angehört, während die meisten Anhänger der bolschewistischen Richtung in ihren Kreisen unterlegen sind, obwohl die Leitung der sozialdemokratischen Partei in den Händen der letztgenannten Richtung liegt.

Das Erwachen der englischen Arbeiterklasse.

WTB. **London,** 15. November. Die Konferenz der englischen Arbeiterpartei beschloß mit sehr großer Mehrheit, die Beziehungen zur Koalitionsregierung abzubrechen. **Thomas,** Führer der Eisenbahner, der den Antrag, aus der Regierung auszutreten, unterstützte, erklärte, daß eigentlich die Arbeiter den Krieg gewannen. Wenn sie auf der Friedenskonferenz nicht vertreten sein würden, würden sie die einzige dort nicht vertretene Klasse sein. Sie hätten das unbedingte Recht auf Vertretung, nicht nur in ihrer Eigenschaft als Teil einer Koalition.

Ein Minenopfer.

WTB. **Paris,** 15. November. Havasmeldung. Der als Minensucher im Golf von Alexandrette verwendete Fischdampfer „Pavet" lief am 6. November auf eine Mine und flog in die Luft. Vier Matrosen werden vermißt.

Aufruf! Entlassung aus dem Heere in die Heimat.

WTB. **Berlin,** 15. November. Es können nicht alle Soldaten des großen deutschen Heeres und der Flotte zugleich entlassen werden! Es können auch nicht alle bis auf den letzten Mann entlassen werden! Die Entlassung muß sich nach den Verkehrsmöglichkeiten richten, sie muß ordnungsgemäß vor sich gehen. Darum Geduld! Ruhe bis ein jeder an der Reihe ist. Im Heimatsheer ist fürs erste die Entlassung der alten Jahrgänge bis 1879 einschließlich angeordnet. Jüngere werden folgen. Leute in unentbehrlichen Diensten, z. B. Gefangenenbewachung, müssen warten, bis sie ersetzt sind. Leute aus Elsaß-Lothringen, die nicht freiwillig dienen wollen, sind sofort zu entlassen. Leute aus dem linksrheinischen Räumungsgebiet und aus den Brückenköpfen können sofort entlassen werden, wenn sie nicht den Jahresklassen 1898/99 angehören. Wer von seiner Formation aus irgend einem Grunde abgekommen ist, sucht die nächste militärische Dienststelle auf und bittet um einen Urlaubsschein in seine Heimat oder um einen Fahrschein in einen Ersatztruppenteil. Wer mit Urlaub heimfährt, sieht zu Hause nach den öffentlichen Anschlägen und Zeitungsnachrichten, an denen er erfahren wird, wie er nachträglich zu seinen Entlassungspapieren und Marschgebührnisse kommt. Bis dahin dient ihm der Urlaubsschein als Ausweis. Wer vom Truppenteil oder von seiner Ersatzformation ordnungsmäßig entlassen wird, erhält M 50 Entlassungsgeld. Jeder Soldat erhält einen Entlassungsanzug.

Göhre. Kriegsminister Scheuch.

Die Räumung der besetzten Gebiete.

WTB. **Berlin,** 15. November. Die Räumung der besetzten Gebiete im Westen geht bisher, soweit es sich um den Abmarsch geschlossener Truppenteile handelt, planmäßig vor sich. Trotz der großen Schwierigkeiten ist es bisher auch gelungen, ausreichende Verpflegung heranzuschaffen. Wenn der Nachschub aus der Heimat gesichert bleibt und nicht durch Bahnstockungen oder Unterbrechungen gefährdet wird, wird sich der Abmarsch voraussichtlich auch weiterhin gut abwickeln. Teile im rückwärtigen Gebiet der Westfront untergebrachter Truppen haben, beunruhigt durch alarmierende Gerüchte unberufener Leute, die sich als Angehörige von heimatlichen Arbeiter- und Soldatenräten ausgeben, tatsächlich aber diesen entgegenarbeiten, ihre Truppenteile verlassen und schwimmen der Heimat zu. Sie bilden für den geregelten Rückmarsch der Masse des Heeres und für die Versorgung des Heeres und der Heimat eine ernste Gefahr, die nur durch zielbewußtes und tatkräftiges Handeln der Heimatbehörden behoben werden kann.

Die Räumung der besetzten Gebiete und des westlichen Rheinufers hat durch die Zusatzbestimmungen des Oberkommandos der Alliierten, die erst nach Ausgabe unseres Marschbefehls bekannt wurden, bedeutende Erschwernis erfahren, die den geregelten Abmarsch in der festgesetzten Pflicht stellenweise unmöglich macht. Die Oberste Heeresleitung ist beim Oberkommando der Alliierten ernstlich vorstellig geworden, bisher jedoch ohne Erfolg.

Nach den Bestimmungen soll von unseren Truppen geräumt sein:

1. Bis zum 17. November mittags: Das Gebiet etwa bis zur Linie Antwerpen—Termonde—Alost—Hall—Chatelot (halbwegs Maubeuge)—Namur—Gevet—Neuf—Chateau—Virton—Longwy—Briey—Metz—Falkenberg—Finstingen — Zabern — Oberehnheim—Schlettstadt—Neu-Breisach und westlich des Rheins bis zur Straße Neu-Breisach—Basel.
2. Bis zum 21. November mittags: Das Gebiet westlich von Turnhout—Hasselt—Kanal—Diest—Tirlemont—Huy bis zur Nordgrenze von Luxemburg, ganz Luxemburg, Saarlouis—Saarbrücken und ganz Elsaß-Lothringen.
3. Bis zum 28. November mittags der Rest von Belgien.
4. Bis zum 1. Dezember mittags: Das Gebiet westlich des Rheins, bis Düsseldorf—Neussuys—westlich des Erft-Flusses bis zur Straße Duoren-Köln. Ferner das Gebiet etwa bis zur Linie Duoren—Zülpich—Urft—Glaadt — Oberrettingen —Müllenhorn—Salm—Mittlich—Bornkastel—Hermeskoil—Hambhorn—Langanbach —Gries—Lardstuhl—Kaiserslautern—Neustadt — Speyer — Rhein bis zur Schweizer Grenze.
5. Bis zum 5. Dezember mittags: Das Gebiet westlich des Rheins bis Romagon, dann etwa bis zur Linie Schalkenbach—Mayen — Cochem — Simmern — Simmern-Fluß —Schernheim—Meisenheim—Obermeschel-Bad Münster—Stein—Wöllstein-Wörrstadt—Hoßlach—Worms.
6. Bis zum 9. Dezember mittags: Der Rest des linken Rheinufers.
7. Auf dem Ostufer des Rheins werden die Alliierten die drei Brückenköpfe Köln, Koblenz und Mainz mit je 30 Kilometer Durchmesser besetzen. Der Brückenkopf von Köln umfaßt etwa die Linie Solingen—Wormelskirchen (ausschließlich)—Lindlarr (ausschließlich)—Neunkirchen—Geistingen. Der Brückenkopf von Koblenz umfaßt etwa die Linie Linz (ausschließlich)—Roßbach—Wallmerod —Diez—Klingelbach—Bernich. Der Brückenkopf von Mainz umfaßt etwa die Linie Lorch ausschließlich—Laufferstaden ausschließlich—Michelbach—Wasdorf ausschließlich—Oberursel ausschließlich —Steinbach—Frankfurt a. M. ausschließlich — Langen—Darmstadt ausschließlich — Pfundstadt ausschließlich — Gernsheim. Ferner seitens der Alliierten als neutrale Zone das Gebiet bis 10 Kilometer östlich des Rheins an den Brückenköpfen bis 10 Kilometer östlich der Brückenköpfe bestimmt werden. Die Räumung dieser Gebiete von unseren Trupepn muß bis zum 13. Dezember mittags durchgeführt sein. Die Trupepn der Alliierten werden jedesmal nach Ablauf der Frist in die geräumten Gebiete einrücken.

Entschädigungen an entlassene Mannschaften.

WTB. **Berlin,** 15. November. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

1. Jedem am 9. November 1918 und später aus dem Heeresdienste ordnungsmäßig ausscheidenden Unteroffizier und Mann soll verabfolgt werden:

a) Unentgeltlich ein Entlassungsanzug (soweit der Vorrat reicht), sonst Uniform.

b) Ein einmaliges Entlassungsgeld in Höhe von M. 50.

c) Als Marschgeld, soweit Marschgebührnisse zuständig sind, vom Truppenteil ein Pauschbetrag von M. 50.

Die Verabfolgung von 1 b wird abhängig gemacht von der ordnungsmäßigen Entlassung. Dazu gehört: a) die Abgabe der noch im Besitz befindlichen Waffen und Munition, b) die Empfangnahme der Entlassungspapiere und c) die Anerkennung der Stammrolle.

Kriegsminister Scheuch.
Unterstaatssekretär Goehre.

Bekanntmachung an alle Eisenbahnbeamten und Arbeiter!

Allen Staatsbeamten und Arbeitern ist das Recht unbeschränkter Koalitionsfreiheit gewährleistet. Es ist daher jeder Versuch zu unterlassen, zugunsten einzelner Verbände gewaltsam und mit Drohungen Propaganda zu machen.

Berlin, den 15. November 1918.

Die preußische Regierung.
Hirsch. Ströbel. Braun. Eugen Ernst. Adolf Hoffmann. Rosenfeldt.

Briefkasten.

E. 171. Wenn das Kind am 29. Juli geboren wurde, dann muß die Beiwohnung zwischen dem 30. September und dem 29. Januar erfolgt sein.

Genosse, Uhlenhorst 21. Ja; für die Bemessung der Unterstützung ist die Bedürftigkeit maßgebend.

W. Mans. Wir empfehlen Ihnen, das Geschwätz nicht zu beachten.

Ein Stolleser und Abonnent. Wenn Sie dazu nicht in der Lage sind, wird man Ihnen jedenfalls Stundung gewähren. Richten Sie ein solches Gesuch an die Steuerdeputation, Rödingsmarkt 83.

Hierzu eine Beilage.

Anzeigen.

13. November 1918.
Feim! Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Walter Sothmann u. Frau Bertha, geb. Köster.
Schwenckestraße 96.

Das frohe Fest der silbernen Hochzeit begehen am 17. Nov. unsere lieben Eltern
Emil Mentze und Frau, verw. Behrens.
Herderstraße 9, Hs. 2, II.
Die Kinder.

Das frohe Fest der
Silbernen Hochzeit
begehen am 18 Novbr. unsere lieben Eltern
Carl Jensen u. Frau Emma, geb. Schäfer.
Die Kinder.
Hamburg 19, Maribastr. 34. II.

Zentralverband der Böttcher.
Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß folgende Kollegen gestorben sind:
Joh. Zorn. Beerdigung: Sonnabend, 16. Novbr., nachm. 2 Uhr von Kapelle 4, Ohlsdorf.
Herm. Wiedenfeld. Beerdigung Sonntag, 17. Novbr., nachm. 1½ Uhr von Kapelle 4, Ohlsdorf.
Otto Umland. Beerdigung: Sonntag, 17. Novbr., nachm. 2 Uhr von Altona, Leichenhalle, Norderreihe.
Ehre ihrem Andenken! Um zahlreiches Gefolge ersucht **Der Vorstand.**

Sozialdemokrat. Verein für den **3. Hamburger Wahlkreis.** Distrikt Barmbeck.
Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Genosse
Andreas Jepp
am 1. November im Lazarett verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Ueberführung der Leiche nach Hamburg hat stattgefunden und die Beerdigung findet am Sonntag 17. Nov., nachmittags 2 Uhr von der 5. Kapelle des Ohlsdorfer Friedhofs statt. Um recht rege Beteiligung ersucht
Die Distriktsverwaltung.

Allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau, des kleinen Walter gute Mutter,
Emma Schulz, geb. Teevs,
nach siebenwöchentlicher, schwerer Krankheit an Grippefolgen sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer zeigt dies an
Willi Schulz, Hinschenfelderstr. 8 part.
Auch Du bist ein Opfer derer die uns in diesen Krieg gehetzt.

15. Anzeige.
In treuer Pflichterfüllung fielen im Kampfe für das Vaterland:
Hilfsarbeiter **J. H. R. Zingelmann,** Offizier-stellvertr. am 10. 10. 1918.
Arbeiter **S. Grzesiak,** Sergeant am 4. 10. 1918.
Arbeiter **C. F. M. Schultz,** Sergeant am 4 11. 1918.
Schuppenschreiber **F. W. H Jöhnk,** Unteroffizier am 30. 3. 1918.
Kranführer **F. W. A. Dwars,** Gefreiter am 26. 9. 1918.
Hilfsarbeiter **E. C. C. Laudahn,** Gefreiter am 27. 10. 1918.
Arbeiter **W. A. L. Schulz,** Gefreiter am 17. 10. 1918.
Arbeiter **K. R. Abraham,** Landsturmmann am 8. 9. 1918.
Arbeiter **A. Debusi,** Landsturmmann am 4. 7 1918.
Arbeiter **H. A. F. W. Genzel,** Landsturmmann am 2. 11. 1918.
Arbeiter **H. von Hacht,** Landsturmmann am 27. 2. 1917.
Arbeiter **J. H. Heuer,** Landsturmmann am 18. 8. 1918.
Arbeiter **A. H. Nowak,** Landsturmmann am 7. 8. 1918.
Arbeiter **O. C. F. Lanz,** Landsturmmann am 19. 10. 1918.
Arbeiter **O. F. Picklapp,** Landsturmmann am 12. 9. 1918.
Arbeiter **C. Stüve,** Landsturmmann am 12. 10. 1918.
Hilfsarbeiter **O. A. C. Glückstadt,** Fahrer am 31. 10. 1918.
Ehre ihrem Andenken!
Die Kaiverwaltung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, meiner Kinder treu sorgender Vater, der Telegraphist
Aug. Mannshardt
im Alter von 45 Jahren nach furchtbarem Leiden am 13. November sanft entschlafen ist.
Seine tiefgebeugte Gattin
Elise, geb. Gaedcke, und Kinder.
Besichtigung: Sonnabend, 16. November, nachm. 3 Uhr im Barmbecker Krankenhaus.
Beerdigung findet statt am Sonntag 17. November, mittags 12½ Uhr, von Kapelle 5 aus.

Nach langen, schweren Leiden entschlief sanft mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Onkel, der Küper
Otto Umland
im 49. Lebensjahre. Schmerzlich vermißt von seiner Mutter und seinen Geschwistern.
Frau S. Umland Wwe.
L. Breyde u. Frau, geb. Umland.
B. Umland.
Cl. Umland und Frau.
Chr. Umland und Frau,
sowie Neffen und Nichten.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle in der Norderreihe aus statt nach dem Friedhof am Bornkamp.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Hamburg.
Den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser Kollege, der Heizungsmonteur
Gustav Schwardt
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. November, mittags 1½ Uhr, von der Kapelle 10, Ohlsdorf, aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung und Sektion Heizungsfach.

Todes-Anzeige.
Hierdurch die traurige Mitteilung daß mein lieber Mann, meiner Kinder liebevoller Vater und Großvater
Heinrich Rieckhoff
aus Hummelsbüttel
nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.
Tief betrauert von seiner **Frau und Kindern.**
Beerdigung: Sonntag, 17. Novbr., 12½ Uhr, auf dem Ohlsdorfer Friedhof.

Nach kurzer Krankheit entschlief am 12. November unser lieber Sohn und Bruder
Hermann Juuls
im Alter von 15 Jahren.
In tiefer Trauer seine Eltern und Geschwister.
H. Juuls und Frau, geb. Bubert.
Die Beerdigung findet am 16. November, nachmittags 3½ Uhr, von der 10. Kapelle in Ohlsdorf aus statt.
Besichtigung: 1½ Uhr an der Jarrestraße.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Zahlstelle Bergedorf.
Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser Kollege, der Bürstenmacher
A. Eigner
am 12. Nov. gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Beerdigung am Sonntag, 17. Nov., nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Buchbinder-Verband Hamburg-Altona.
Nach kurzer Krankheit verstarb unser Mitglied
Elfriede Fritsch.
Ehre ihrem Andenken!
Beerdigung: Sonntag den 17. November mittags 1½ Uhr von Kapelle 9 in Ohlsdorf.
Die Verwaltung.

Todes-Anzeige.
Nach kurzem, schwerem Leiden starb plötzlich und unerwartet in Feindesland mein lieber, guter Sohn
Hans Kobis
im Alter von 20 Jahren.
Tief betrauert von seiner **Mutter, Geschwistern und Schwägerin.**
Ruhe sanft in fremder Erde!

Plötzlich und unerwartet verstarb am 13. November, morgens 6 Uhr, unser lieber Vater und Großvater, Herr
Friedrich Dwenger.
Beerdigung: Sonntag, 17. Nov., nachm. 1 Uhr, von Kapelle 7 in Ohlsdorf.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute, den 14. November, starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau
Anna Nordmeyer, geb. Ruhmann,
im Alter von 61 Jahren.
Tief betrauert von ihrem Mann
Fritz Nordmeyer,
Friedrich Ruhbaum
nebst Frau geb. Nordmeyer,
Frau **Else Gieseler,** geb. Nordmeyer,
Frau **Henny Nordmeyer,** geb. Hoffmann,
nebst Großkindern und sonstigen Bekannten.
Beerdigung findet am Montag, 18 Novbr., 1 Uhr vom Marienkrankenhause aus statt.
Etwaige Kranzspenden nach der Wohnung, Kantstraße 36, pt.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Sohnes
Wilhelm
sage ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, sowie den Kollegen der Reiherstieg-Schiffswerft meinen herzlichsten Dank.
In tiefer Trauer die Eltern
Johann Jark und Frau, geb. Nagel, **nebst Kindern.**

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes
Ludwig Gosch
sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern, sowie seinem Lehrer, Herrn Hansen, seinen Mitschülern und insbesondere dem Beerdigungsunternehmer für die schöne Ausstattung und die tröstlichen Worte am Grabe unseren innigsten Dank.
Wilhelm Gosch und Frau nebst Geschwistern.

Danksagung.
Für die erwiesene Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau
Dorothea Wiese Wwe.
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Damenklub „Fidele Frauen" und dem Sparklub „Schneeflocke" unseren innigsten Dank.
Carl Meins und Frau nebst Kindern. Bramfeld.

Statt Karten.
Für die herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung meines lieben Sohnes **Hermann** sage ich allen Verwandten und Bekannten, sowie dem „Verband der Maschinisten", der Direktion der Alsterdampfschiffahrts-Gesellschaft, dem Personal, dem Sparklub „August" meinen innigsten Dank.
In tiefer Trauer:
Die Mutter u. Geschwister Lange.

Danksagung.
Für die erwiesene Teilnahme und reiche Kranzspende anläßlich der Beerdigung meiner lieben Frau und Mutter
Anna Catharina Marie Stuht, geb. Steffen,
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie unseren Hausbewohnern unseren innigsten Dank.
Wilh. Stuht und Sohn.

Aus dem Felde zurück:
Dr. G. Westberg, Rechtsanwalt.
Hamburg
Kl. Johannisstr. 20, I.
Fernspr. Alster 1437.
Sprechst. 3½-4½ nachm. (ausser Sonnabends), sonst nach Verabredung.
Geschäftszeit 9-4½ Uhr.

Aus dem Felde zurückgekehrt:
Dres. Karstens & Wehner
Rechtsanwälte
Dornbusch 5.
Sprechzeit:
Nachm. 4 bis 5½ Uhr, sonst nach Verabredung.

Einkommensteuer 1918.
Die zweite Hälfte der **Einkommensteuer** für den zweiten Bezirk
Stadtteil: **Neustadt-Nord,**
ist bei Vermeidung des gesetzmäßigen Zuschlages bis zum 19. November 1918 zu entrichten.
Hamburg, 14. Nov. 1918.
Die Steuerdeputation.

Höchste Preise für ausgekämmte Frauenhaare
zahlt **Haar-Haus Witzel,** Eimsbütteler Chaussee 60.

Brillanten, Schmucksach., Uhren, Silberwar., Münz., Gebisse, Pfandscheine kauft **Benkendorff,** Wilhelminenstr. 19, nachm. 4—7 Uhr. Elbe 8712.

Brennholz und Torf.
Holzplatz Heiligengeistfeld. G. Zoder, Hinter d. Mühle, Tel. Alster 5076.

Brennholz-Engros-Lager, Amandastr. 54. Gr. 5, 2 93 Billigste Bezugsquelle **für Händler und Private.**

Daunenbetten. Einzelne Federdecke 35, Kinderdecke 18. Gänsefedern und Daunen Pfund 6.50. Lager **Osterstraße 20. Sander.**

Petroleumnot vorbei! Prima Karbid-Lamp. v. M 5 an **Löwe,** Wandsb. Chauss. 13.

Pelzkragen, Muffen in Blaufuchs, Blauwolf, Skunks Kreuzfuchs Alaskafuchs, Iltis, Feh 2c., neueste Formen u. in allen Preislagen, große Auswahl. Umarbeitungen nach neuesten Modellen schnell und preiswert. **Pelzlager Levermann, Langereihe 25, II.**

Hochel g. Plüschpolstergarn. ff. Umb., Ausziehtisch, Dielengarderobe. Trum. **Erdmann,** Hoheluft, Düppelstr. 22, IV.

Vermietungen

Zum 1. Dez. **kl. Wohng.** (elekt. Licht) in Aftermiete zu verm. **Wollenberg,** Frankenstraße 18, II.

Marckmannstr. 162, zw. Zollvereins- u. Rotenburgst., 1. Parterre, 2 3 , gelach. Küche m. Gas u. Hdvl., z. 1. Dez. M 320.

Zu verm. zum 1. Dezbr. eine 1. Etg., 3 Zimmer und Küche M 270. Pinnebergerweg 16, Hs. 1 I.

Neue steife schw. Herrenhüte von M 10 an, Herren-Zylinderhüte v. M 15 an, auch für Damen zum Umpressen. Steife u. weiche Hüte f. Jünglinge u. Konfirmanden in allen Größen, verschiedene mod. Fassons reichh. Auswahl. **S. Fränkel,** Hopfensack Nr. 15, Laden, zwischen Fischmarkt u. Meßberg. Etabliert seit 33 Jahren.

Moderne Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen recht preiswert. **Möbellager u. Fabrik Zitz, Heinrich Hertzstr. 115.** Merkur 3928.

Hübsch. Eßzim., dkl. Eiche, Büfett, Kredenz-Ausziehf., 6 Lederstühle, hübsch. Salon-Mahagoni-Vertiko sehr preisw. zu verk. Hansen, Fruchtallee 28, II. Gelegenheitskäufe.

10 eleg. Zimmereinricht. von M 500 bis 5000 4 Küchen, weiß u. lackiert, M 280 bis 800, auch einz. Turbahn Wwe., Altona, Königstr. 28 I. Gelegenheitskäufe.

Eleg. Küche zu verkaufen. **Erdmann,** Hoheluft, Düppelstr. 22, IV.

Englisches Schlafzimmer. Schrank z. Zerlegen, 2 Bettst. mit Patentrahmen u. Auflagen, 2 Nachtschränke u. gr. Spiegelwaschtisch, nur M 760. Stabile Küchen von M 220 an. **Müller, Möbelhaus, Steindamm 107, Hchpt. r.**

Schweres Eichenbüfett mit Kredenz gute gediegene Arb., kompl. M 1900, dazu Ankleideschrank, Eiche imitiert komplett M 1200 sowie entzück. Küche, Elfenbeinfarbe, besteh. aus 160 br. Büf. gr. Tisch u. 2 Stühlen kompl. M 650. **Clara Plate,** Borgeichstr. 16, Hochpt., Mitte, kein Laden, 2 Min. v. Hptbahnh.

Prachtv. Eßzim., Schlafzimmer, Backfischzim., Vertiko, Büfett, Sekretär, Bettstelle m. M., Sofa, Herrenzimmer, Kommode, u. v. m., sehr preiswert zu verk. **Hansen, Lindenallee 59,** Gelegenheitsladen.

Kartonnagen
für sämtliche Branchen liefert schnell und billig
Akfa, Altona, Lobuschstr. 36.

Schicke **Kostüme u. Mäntel** M 1,50 usw. **Paul Gassmann,** Langereihe 39, part., Nähe Hauptbahnhof.

Briefmarkensammlg., a. Part., kaufe zu Liebhaberpreis.; komme selbst. **Umlauf,** Prehstr. 8, II.

Eilbecker Seifen-Hallen, ‖ **Barmbecker Seifen-Hallen,**
Stoeckhardtstr. 78, ←— Hamburg. —→ Elsastrasse 6.
Hauptartikel: Wasch- u. Putzmittel, Bohnerwachs, Stärke, Soda, Feule, Bürsten, Kämme, Schwämme, Creme, Wichse, Parfümerien. Gross- und Kleinhandelsverkauf des altbewährten, markenfreien Bleichpulvers „**Bo ix**", das beste Mittel zur Verhütung des Grauwerdens und des Zermürbens der Wäsche. Kein Kriegsprodukt. Erfolg garantiert

Kranke Stiefel bringt man zur **Schuhmacherei, Lindenstraße 28.**
Annahmestellen:
Steindamm 41, Grindelberg 68, | Hoheluftchaussee 21, Heitmannstraße 64.

Arbeitsmarkt

Tüchtige Dreher
für dauernde Stellung gesucht von
Butter- und Margarinefabrik
A. L. Mohr G. m. b. H., Bahrenfeld.

Gesucht **zwei tücht. williä. Firme Schmiedegesellen,** welche selbständig arbeiten können. **H. Busch,** Wilhelmsburg, Gr. Sand 40.

Tüchtige Schlosser, Elektriker, Kranführer, Ofenheizer, Maschinisten und kräftige ungelernte Arbeiter finden sof. Aufnahme. Norddeutsche Affinerie, Hamburg, Peute.

Gesucht ein **tücht. Klempner** für Weißblecharbeiten. **Merkurstraße 22.**

Metalldreher, tüchtige, gelernte Fachleute, feine Eisendreher, **Automateneinrichter, Armaturenschlosser** zum sofortigen Eintritt bei dauernder Arbeit gesucht. **Triton-Werke A.-G.,** vormals Ferdinand Müller, Hamburg 6.

Kupferhütte, Kl. Grasbrook, stellt kräftige **Ofenarbeiter** ein. Anmeldungen beim **Verband der Fabrikarbeiter,** Gewerkschaftshaus.

Tüchtige **Dreher und Dreherinnen** zu sofort gesucht. **Paul Su enbrock & Co.,** Hamburg-Veddel, Georgswärderdamm 5.

Schmied und Dreher sucht **J. Tiedemann, Hamburg 28,** Hofestraße.

Gesucht Dachdecker. Potulski, Eppendorferweg 97.

Gesucht per sofort **tüchtige Glasergesellen** für Bau- u. Reparaturarbeiten gegen hohen Lohn. **H. E. M. Lilie,** Kunst- und Bauglaserei, Geesthacht.

Schneider auf Herrenkonfektion sofort ges.
Hosenschneider für Konfektion sofort ges.
Rappolt & Söhne, Jacobikirchhof 6 a.

Rock- u. Taglschneider J. Em. Peterson, Schmilinskystr. 60, II.

Reisender, der Schuhmacher besucht, kann einen guten Artikel mitnehmen. **Gönner,** Osterbeckstrasse 67

Küper finden sofort Beschäftigung. **Konservenfabrik, Ottensen,** Bahrenfelder Steindamm 67.

Zuverlässiger **Wächter** gesucht. Zu melden 10—2 Uhr. **Gebr. Hintze,** Eidelstedterweg 77.

Rockarbeiter, tüchtige gesucht. **Heller,** Wandsbeck, Hamburgerstr. 17/18.

Jackett-Arbeiter und Arbeiterinnen, tücht., gesucht. **Heller, Wandsbeck, Hamburgerstraße 17/18.**

Einfache Stütze gesucht; kann sich im Kochen vervollkommnen. **Sekkel, Colonnaden 18, I.**

Jung. Ehepaar sucht moderne Wohnungseinrichtg. aus Privat. and. Petersen, Ottonr. 40.

Wohnz.-Einrichtg. preisw. zu verk. Segelke, Flachsland 5, II.

Paletot für 15jähr. Jüngl. gegen Holzwaschbalge u. Haarschneidemaschine bill. abzugeben. Schubert, Schmilelstraße 6.

Leihhaus v. 1860, Burchardstraße 9.
Geöffnet von 8½ bis 7 Uhr.
E. & T. Braun.
Freihändiger Verkauf.

Ia Pianos,
gebr., von Steinweg, Mand, Kohl, Xsait., Eisenpanzer, preisw. zu verk. Auch Teilzahl.
Emil Trübger, Rödingsmarkt 77.

Hochelegante Pianos, darunter erste Firmen, tadellos reparierte Pianos, kreuzsaitig, Eisenpanzer, in allen Preislagen vorhanden.
Pianohaus Paul Bach, Fruchtallee 26.

In Freien Stunden
Die **Wochenschrift für Arbeiterfamilien.**
Wöchentl. 1 Heft für 20 ₰
Buchhandlung Auer & Co., Hamburg 36, Fehlandstr. 11.

Schreib- und Papierwaren

Rudolph Karstadt

Mönckebergstraße — Komm.-Ges.

Errichtet 1799. **Altonaisches Unterstützungs-Institut.** Errichtet 1799.

Bis auf weiteres bleiben unsere sämtlichen Geschäftsstellen an den Sonnabend-Abenden von 5 bis 8 Uhr **geschlossen.**

Der Vorstand.

H. Strübe's Tanz-Lehr-Kurse.
Hamburg, „Holst. Haus", Kohlhöfen 16.
Wiedereröffnung
Sonntag, 17. November, abends 6 Uhr.
Alle meine ehemaligen und jetzigen Schüler lade hiermit freundlichst ein.

Für Aengstliche und Nervöse!
Die Angst vor dem
Zahnziehen
ist heute grundlos, da in meiner Praxis kranke Zähne und Wurzeln, die nicht mehr zu erhalten sind, nunmehr tatsächlich nach der neuesten Methode f.
gänzlich schmerzlos entfernt
werden können.
Quälen Sie sich nicht weiter mit Ihren schmerzenden Zähnen, sondern wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Ich garantiere für sofortige Hilfe und grösste Zufriedenheit. Schon aus Gesundheitsrücksichten sollten Sie für gesunde Zähne oder gutsitzenden Zahnersatz sorgen, und liegt dieses mehr denn je im Interesse Ihres Allgemeinbefindens, und verfertige ich noch
Ia künstliche Zähne
den eigenen täuschend ähnlich, billigst an.
Schöne Zähne sind immer eine Zierde, und dürfen Sie heute nicht mehr mit entstellenden Zahnlücken herumlaufen.
Zahnersatz in Gold- und Kautschuk (Friedensqualität) billigst.
Goldkronen, Goldbrücken, Stiftzähne und Plomben billigst.
Gebissreparaturen und Umarbeiten schnellstens.
Militärpersonen werd. schonend u. billigst behandelt.
Zahnpraxis H. Ludwig, Steindamm 8,
im Hause Gebr. Heilbuth.
Sprechzeit 9—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.

Marmelade ohne Marken!
Wurzelmus mit Fruchtgeschmack, Pfund 80 Pf.
MARKWARDT, Barmbeck, Rönnhaldstr. 40.

Kalksandsteinfabrik.
Kalksandsteinfabrik mit Zubehör und den erforderlichen Nebengebäuden (Unterkunft für Arbeiter), in der Nähe Hamburgs an der Elbe belegen, etwa 350 m Wasserfront, mit Lösch- und Ladeanlage, fahrbarem Dampfkran, zu verkaufen. Jahresproduktion etwa
18 Millionen Mauersteine.
Näheres bei **Heinrich Hinsch**, Hamburg, Börnestraße 53.

Schuh-Reparaturen werden wieder angenommen.
Maßanfertigung — Vorblätter — Schäfte-Anfertigung.
Spezialhaus
Schuhwaren — Leder und Bedarfsartikel.
Schuh- u. Schäfte-Fabrikation — Reparatur-Werkstätte.
Wilhelm Jentzen, 109 Fuhlsbüttelerstr. 109.
Telephon: Merkur 909.

Karstadt's g. g. Erfindungen, Ofen und Spar-Ring
wirken gesundheitsverbessernd,
sparen 60—90 pZt. Arbeit, Brennstoff u. Geld.
Näheres Hamburg 1, Banksstraße 147.

Hamburgisches Kolonialinstitut u. Allgem. Vorlesungswesen.
Oeffentliche Vorlesung. Einlasskarten nicht erforderlich.
Dr. Kafka: Die Rolle des menschlichen Blutes in Tagen der Gesundheit und Krankheit. Mit Lichtbildern. Mo., 25. Nov., 2., 9. u. 16. Dez., 8—9 abds., Hörs. H.
Fachvorlesung. Ausgabe der Einlasskarten täglich 9—3 Uhr.
Prof. Dr. Görland: Erklärung von Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Do. 8—9 abds., Hörs. J. Beg. 21. Nov. Geb. M. 5.

H. Bärthel's Tanzlehrinstitut,
Hamburg-St. Pauli, Talstr. 45.
Wieder-Eröffnung
Sonntag, den 17. November.
Anmeldungen zu jeder Zeit.

Neu eröffnet! **Holsteinischer Hof** Neu eröffnet!
Lokstedt, Königstraße.
Modernstes Ballhaus am Platze.
Sonntag, 17. November, von nachm. 3 Uhr an:
Großer Ball.
Neueste Tanzweise. Vorzügliches Ballorchester.
Gemütliche Weinlauben.
Eintritt frei! Ia Speisen und Getränke.
Nach langem Verbot,
Tut dringend es not,
Zu schwingen die Beine,
Beim Bier und beim Weine,
D'rum willst ins Himmelreich Du sehen,
Mußt zum „Holsteinischen Hof", Lokstedt. gehen.

Groth's Tanzlokal
wieder geöffnet.
Sonntag, den 17. Novbr., nachm. 4 Uhr:
Eröffnungs-Tanzkränzchen.

Marineabzeichen
jeder Art.
Max Pietsch & Co.,
Admiralitätstr. 17. Fernspr. Merkur 175.

Anfertigung von
Korsetts nach Maß
bei Zugabe von beliebigem Stoff und Zutaten à **Mark 12.**
H. R. Strauss, Gertrudenkirchhof 10,
im Laden der bekannten Strumpfverwertung.

Eilbecker Gesellschaftshaus
Wandsbecker Chaussee 238.
Sonntag, 17. Novbr.,
zur Feier der Waffenruhe
Tanz-Kränzchen
im festlich geschmückten Saale.
Bunte und heitere
Tänz-Einlagen.
Ausführung und Leitung
Festleiter
Amandus Stühmer.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Bach-
Theater, Bachstraße 72.
Wanda Treumann
in dem vieraktigen Drama **„Helga".**
Stuart Webbs' 24. Abenteuer.
Der Stier von Saldanha
Die Reise ins Eheglück, Lustsp.
Jeden Sonnabend u. Sonntag:
Gr. Preis-Skat. Einsatz M. 5.
Sonnab. 8 Uhr, Sonntag 6 Uhr.
Max Lorentzen, Lindenallee 15, Ecke Margarethenstraße.

Sonntag, 17. November:
Gr. Preis-Skat.
Anf. 4 Uhr. Amsinckstr. 77.

Lauenburger Dampfschiffe
fahren ab 5. November 1918 bis auf weiteres:
Von Hamburg (Stadtdeich) nach:
Ochsenwärder, Hoopte, Zollenspieker: ●6^{45}, †7^{30}, 8, 10^{30}, 2, 4^{30}, †8^{15} Uhr.
Geesthacht: ●6^{45}, 8, †10^{30}, 2, *4^{30} Uhr.
Lauenburg: ●6^{45}, 8, 2 Uhr.
Dömitz: Jeden Dienstag und Freitag vorm. 6^{45} Uhr.
Nach **Hamburg** (Stadtdeich) von:
Ochsenwärder: 7^{20}, 10^{15}, 2^{05}, §4^{15}, 6^{1}, †6^{45}, †8^{15} Uhr.
Zollenspieker, Hoopte: 6^{15}, 9^{12}, 1^{30}, §3^{27}, 5^{05}, †5^{35}, †7^{05} Uhr.
Geesthacht: 8, §2^{40}, 4, †4^{30}.
Lauenburg: 6^{30}, §1^{30}, 2^{30}.
Dömitz: Jeden Mittwoch und Sonnabend vorm. 7^{30} Uhr.
● Jed. Dienstag u. Freitag.
§ Jed. Mittwoch u. Sonnabd.
† Nur Sonntags.
* Nur Freitags.
Lauenburger Dampfschiffe.
Theodor & Hugo Basedow.

Eine neue Sendung bester Ferkel verschied. Größe stelle preiswert wieder zum Verkauf vom Sonntag morgen an.
Wandsbeck, Zollstr. 25.
Schrecks Gasthof. Suhr.

Unsere Läger sind durchweg gut sortiert.
Gebr. Heilbuth
Dammtorstr. Hamburgerstraße Steindamm Grindelallee

Täckse (Auslandsware) in kleinen Mengen an Selbstverbraucher abzugeben.
Artikel für Schuhkurse,
Holzabsätze, Bärenkleber, Schnittmuster, Ersatzsohlen usw.
Gönner. Osterbeckstrasse 67 (Hintergeb.). Zweigt vom Mühlenkamp ab.
Bitte ausschneiden!

Achtung!
Ledersohlen aus Kernleder auf guter, wasserdichter Unterlage, von der Ersatzsohlengesellschaft zugelassen und erprobt, zu vorgeschriebenen Preisen. Verkauf auch an Private von 9 bis 3 Uhr. Schuhmacher und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Manfred Haurwitz,
Steckelhörn 11,
bei der Catharinenkirche.

Obstbäume,
Johannis- u. Stachelbeersträucher, Schattenmorellen usw., hochstämm. u. niedrige Rosen preiswert zu verkaufen.
J. Imbeck, Handelsgärtner, Käthnerort, bei der Realschule.

Uebernehme Zimmerer- u. Tischler-Reparaturen.
A. Bey.
Diagonalstraße 11, p.

Dringende Bitte!
Wer kann Ausk. geb. üb. d. Int.-Reg 146, Palästinafront, u. wer hat in d. letzt. Woch. Nachr. von dort erh.? Mitt. erbet. an **H. Heinze,** Hegestieg 22, III.

Donnerstag abend zwischen 5 und 6 Uhr, Linie 18, zw. Bindestraße und Klosterstern
schwarzer Muff
verloren. Abzug. geg. Belohng.
Eppendorferbaum 14, III. l.

Kolonialwaren.
Größ. Geschäft, 30 J. besteh., Ia Einricht. f. M. 6000 verkfl. Kriegsteilnehm., der ab. Fachm. sein muß, geg. Sicherheit Zahlungserleicht. Off.: S. 17, Altonaerstr. 8. Struwe.

Gewerkschaftshaus, großer Saal.
Sonntag, den 17. November, abends $7^{1}/_{2}$ Uhr:
Bunter Abend
unter Mitwirkung von
Erich Ziegel — Mirjam Horwitz
(von den Hamburger Kammerspielen).
Georg Tucher, Martha Boursée, Melitta Döscher
(vom Schiller-Theater).
Georg Wördke, v. Deutsch. Schauspielhaus.
Ernst Hallenstein, vom Thalia-Theater.
Hubert Endlein, vom. Schiller-Theater.
Kapellmeister Karl Krüger, v. Deutsch. Schauspielhaus.
und andere erste Kräfte.
Ansager: **Georg Tucher.**
Preis der Karten M. 2, 1,50 und M. 1, numeriert, an der Kasse des Bildungsausschusses, Gr. Theaterstrasse 42, im Gewerkschaftskartell und bei sämtlichen Filialleitern zu haben.

Altonaer Trichter
Rathausmarkt 1, Altona.

BALL
Damen-Ringkämpfe
Das grosse November-Programm.
Wochentags 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Bieber-Kaffee
am Hauptbahnhof.
November-Programm.
Carl Stöhr, Meister-Improvisator.
Schwarzwald, Quartett.
H. Moran, Kaiserl. Türkischer Kammersänger.
Olly Marietta, Vortrags-Künstlerin.
Robert Romani, Humorist.
Rosen und Berger, Grotesk Gesangs-Duett.
Fritz Waldow, Komiker.
Padoni-Konzerte.
Beginn wochentags $4^{1}/_{2}$ Uhr, Sonntags $3^{1}/_{2}$ Uhr nachmittags.

Kaffee Austria
Inhaber: **Oskar Martini.** Fernspr. Hansa 975.
Täglich Künstler-Konzert.
Auftreten des beliebten Hamburger plattdeutschen Volkshumoristen
Edje Clasen.
Operusänger **Carl Werner.**
I. Etage: **Martini's Weinstuben.**
Hamburger Küche.

Reform Kino Wexstrasse 5. | **Barkhof Theater** Mönckebergstrasse 11.
Bis 21. November:
Fern Andra
verehelichte Freifrau v. Weichs
in dem ergreifenden Drama
Frühlingsstürme im Herbste des Lebens.
Albert Bassermann
der beste deutsche Schauspieler in
„Dr. Schotte"
Die Tragödie eines Arztes in 5 Akten.

Atlantic-Theater
Steindamm 22. Fernruf Vulkan 3874.
Ab heute (4, 8,40 und 9,40 Uhr):
Uraufführung
Das Mädchen vom Kaufhaus Ditz
Roman einer Verkäuferin in 4 Akten
mit **Leontine Kühnberg.**
Die Verlobung auf der Eierkiste.
Lustspiel in 2 Akten.

Bans' Gesellschaftshaus
Besenbinderhof.
Heute, Sonnabend, Anfang $6^{1}/_{2}$ Uhr:
Erster grosser Friedensball
veranstaltet von
Angehörigen der Registratur des A.- u. S.-Rates.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Der Vorstand.
Ab Montag täglich Tanzvergnügen.

Tanzen frei
für Wirte.
Saal-Dekorationen
noch zu haben bei
Kotillon-Stühmer,
Poolstr. 32, b. Holstenplatz.

Hamburger Stadt-Theater.
Sonnab., 16. Nov., Anf. 7 Uhr: **Hoffmanns Erzählungen.**
Sonntag, 17. Nov. mitt. 1 Uhr: **Das Dreimäderlhaus.** Preise von M. 5,35 bis M. 0,65.
Abends $6^{1}/_{2}$ Uhr: **Aïda.**
Montag, 18. Novbr., Anf. 7 Uhr: **Das Dreimäderlhaus.**
Dienstag, 19. Nov., Anf. 6 Uhr; Zum ersten Male: **Das höllisch Feuer.** Hierauf: **Der Evangelimann.**

Altonaer Stadt-Theater.
Sonnab., 16. Nov., Anf. 7 Uhr: **Peer Gynt.**
Sonntag 17. Nov., mitt. 1 Uhr: **Doktor Klaus.** Ermäßigte Preise. Parkett M. 2, dazu der übliche Zuschlag.
Abends $6^{1}/_{2}$ Uhr: **Im weißen Röß'l.**
Als ich wiederkam ....
Montag, 18. Nov., Anf. $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Der Troubadour.**
Dienstag, 19. Nov., Anf. 7 Uhr: 2. Ibsen-Zyklus (4. Vorst.). **Ein Volksfeind.**

Thalia-Theater.
Sonnab., 16. Nov., abds. 7 Uhr: **Die Witwe von Ephesus.** Die Geschichte eines Lustspiels in 4 Akten von Franz Putzbach.
Sonnt. 17. Nov., nachm. $3^{1}/_{2}$ U.: **Der Teufel.** — Abds. 7 U.: **Die Witwe von Ephesus.**
Montag, 18. Novbr.: **Niederdeutsche Bühnenspiele 2.** Uraufführung: **Hatt gegen hatt.**
Dienstag, 19. Nov., $7^{1}/_{2}$ U.: **Der Kaufmann.**
Mittwoch, 20. Nov., $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Die Journalisten.**
Donnerstag, 21. Nov., $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Die Witwe von Ephesus.**

Deutsches Schauspielhaus in Hamburg.
Sonnab., 16. Nov., abds. $7^{1}/_{2}$ U.: Zum ersten Male: **Die Richtige.** Traumschwank in vier Aufzügen von Ludwig Fulda. In Szene gesetzt von Max Montor.
Anf. $7^{1}/_{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag, 17. Nov., nachm. $2^{1}/_{2}$ U.: Zu Mittelpreisen: **Alt-Heidelberg.**
Abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr (gewöhnl. Preise): **Der Schöpfer.**
Montag, 18. Nov., abds $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Die Richtige.**
Dienstag, 19. Nov., abds. $7^{1}/_{2}$ U.: **Judith.**
Mittwoch, 20. Nov. (Bußtag): **Keine Vorstellung.**
Donnerst., 21. Nov., ab. $7^{1}/_{2}$ U.: **Die Richtige.**
Freitag, 22. Nov., abds. $7^{1}/_{2}$ U.: Zum 250. Male: **Alt-Heidelberg.**

Hamburger Volks-Oper.
Direktion: Carl Richter.
Sonnabend, 16. Novbr., abends $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Der Trompeter von Säkkingen.**

Sonntag, 17. Nov., nchm. $1^{1}/_{2}$ Uhr: Kinder 25 ₰ bis M. 1,30. **Peter und Paul reisen ins Schlaraffenland.** — Nachm. 4 Uhr: 75 ₰ bis M. 4,20 **Der Bettelstudent.** — Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Die Försterchristl.**

Montag, 18. Nov., abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Martha.**
Dienstag, 19. Novbr., abends $7^{1}/_{2}$ Uhr: 12. Vorst. im Dienst.-Abonn. (gerade) Gruppe A u. B. **Der Wildschütz.**

Hamburger Kammerspiele.
Besenbinderhof 50. Merkur 4431.
Direktion: **Erich Ziegel.**
Sonnabend und Sonntag, abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Strindberg-Abend. d. Gläubiger. Mit dem Feuer spielen.**
Sonntag, nachmittags $3^{1}/_{2}$ Uhr: **Die Schwestern und der Fremde.**
Montag, 18. Nov., abds. 8 Uhr: **Seine einzige Frau.**
Freitag, 22. Novbr.: Gastspiel **Sylvia Herzig,** mod. Tänze.

Neues Operetten-Theater
Direktion: Victor Palfi.
Anfang täglich abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr.
Sonnabend, 16., Montag, 18.: **Die Csárdásfürstin.**
Sonntag, 17. Donnerstag, 21., Sonnabend, 23.: **Die drei Kavaliere.**
Dienstag, 19. November: **Die Rose von Stambul.**
Freitag, 22., 7 Uhr: **Das süße Mädel.**
Sonntag, 3 Uhr, kleine Preise: **Wo die Lerche singt.**

Schiller-Theater.
Direktion: Hans Pichler.
Sonnabend, $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Hamburger Hausfrau. Prinzessin Dietlinde.**
Sonntag, $11^{1}/_{2}$ Uhr, ganz kleine Preise: 40 ₰, 80 ₰, M. 1,20. **Stark wie das Leben.**
3 Uhr: **Ein Sommernachtstraum.**
$7^{1}/_{2}$ Uhr: Gastspiel **Konrad Gebhardt** vom Deutschen Schauspielhaus. **Die Ehre.**
Montag, $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Stark wie das Leben.**

Carl Schultze-Theater.
Direktion: Herman Haller.
Sonnabend, 16. Novbr., abends $7^{1}/_{4}$ Uhr: **Fatinitza.**
Sonntag, 17. Novbr., nachm. $2^{1}/_{2}$ Uhr: **Drei alte Schachteln.** — Abends $7^{1}/_{4}$ Uhr: **Fatinitza.**
Montag, 18. Nov., abds. $7^{1}/_{4}$ Uhr: **Fatinitza.**
Dienstag, 19. Nov., ab. $7^{1}/_{4}$ Uhr: **Der Rastelbinder.**
Mittwoch, 20. Nov. (Bußtag): **Keine Vorstellung.**

Holstenplatz-Theater.
Valentinskamp 40/42.
Direktion: Heinz Hanno.
Sonnabend u. Sonntag, $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Operetten-Abend.** **Hanni weint — Hansi lacht. Des Löwen Erwachen. Frischen und Lieschen** m. Henny Ernst i. d. Titelrolle.
Parkett wochentags M. 1.

Schauburg.
(Sagebiel.)
1 Min. v. Stadt-Theater.
Täglich, abends $7^{1}/_{2}$ Uhr:
Operetten-Gastspiel
Direktion: Hans Baars.
Schwarzwaldmädel
mit
Mizzi Prach
und
Rudolf Dittmer.
Vorverkaufsstellen: Tietz, Käse, Wichers, Saling, Feuerzeugzentrale, Rathausmarkt, und Bureau der Schauburg.

Komödienhaus am Trichter.
Direktion: Emil Stettner und Harry Schreyer.
Reeperbahn 1.
Fernspr. Hansa 1981.
Neuheit!
Sonnabend, 16. Nov., abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Prinzenliebe.**
Sonntag, 17. Nov., nachm. 3 Uhr: Zu ermässigten Preisen. **Prinzenliebe.**
Sonntag, 17. Nov., abends $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Prinzenliebe.**
Montag, 18. Nov., abends $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Prinzenliebe.**
Dienstag, 19. Novbr., abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr: **Prinzenliebe.**
Musik von Walter Bromme.
Preise der Plätze: Rang M. 1,10, Rang, Seite M. 1,65, Rang, Seitenloge M. 2,20, Rang, Mittelloge M. 3,30, 2. Parkett M. 3,30, Parterreloge M. 3,85, 1. Parkett M. 4,40, Orchestersitz M. 5,50, Orchesterloge und Balkonloge M. 5,50 einschliesslich Lustbarkeitssteuer.
Vorverkauf bei Käse, Wichers und Eckhorn sowie auch täglich von 11-2 Uhr an der Tageskasse.

Ernst Drucker-Theater.
Sonnab., 16. Nov., ab. $7^{1}/_{2}$ U.: **Antje, de lustige Stutenfroo von Finkenwarder.** Antje: Herr Wilhelm Seybold.

Varieté Hammonia.
Gebr. Wolf
täglich abends $7^{1}/_{2}$ Uhr.
Sonntags auch nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr:
Varieté-
November-Spielplan.
Vorverkauf: Wichers, Steindamm, Weymar, Norderstrasse 109.

Eden-Theater
Dir. B. Schenk
mit seinem
Palast der Illusionen
und das grosse
= Varieté-Programm. =
Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.

FLORA.
Direktion: Siegfried Simon.
November 1918.
Freunds Operett.-Gastspiele.
Oberspielleiter
Rudolf Dittmer.
Der
Vogelhändler.
Operette in 3 Akt. von M. West u. L. Held.
Musik von Carl Zeller.
Anfang: Wochent. $7^{1}/_{2}$ Uhr. Sonntags 5 Uhr.
Sonntag im Nebensaale **Wiederbeginn der**
Ball-Musik.

Hansa-Theater.
Täglich 7.30 Uhr:
Variete.
November-Spielplan.

Druck und Verlag: Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.

Parteinachrichten.

Die Parteipresse und die Revolution.

Die gesamte Parteipresse hat sich den Arbeiter- und Soldatenräten zur Verfügung gestellt. Sonst hat sie durch die Umwälzung im allgemeinen keine wesentliche Veränderung erfahren. In die Redaktion der „Dresdner Volkszeitung" ist der unabhängige Sozialdemokrat Fleisner, der ihr früher angehört hat, wieder aufgenommen worden. Der „Braunschweiger Volksfreund" wurde von den bewaffneten Spartakusleuten der Partei entrissen und ist jetzt wieder im Besitz seiner früheren unabhängigen Leiter. In Berlin hat der „Vorwärts" heute zum ersten Male ein Abendblatt herausgegeben. Von morgen an erscheint, ebenfalls zweimal täglich, „Die Freiheit" als Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie; sie wird in der Lindendruckerei am Schiffbauerdamm hergestellt. Ueberall hat die Parteipresse natürlich während der Revolutionstage eine Verbreitung gewonnen, an die man früher kaum zu denken gewagt hat. Es erscheint uns daher unmöglich, daß die Papierverteilung noch immer nach dem Maßstab von 1915 vorgenommen wird; ihre Neuregelung nach dem jetzigen Verbreitungsstand ist ein unabweisbares Bedürfnis geworden.

Arbeiterbewegung.

Deutsches Reich.

Organisationsfreiheit, nicht Terrorismus.

SK. Der Allgemeine Eisenbahnerverband hat durch seinen Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Jckler, ein Beschwerdetelegramm an den Volksbeauftragten Genossen Ebert gerichtet, daß die Mitglieder des Deutschen Eisenbahnerverbandes in vielen Eisenbahnwerkstätten unerhörten Terror gegen seine Mitglieder ausübten. Er droht mit allgemeiner Arbeitsniederlegung, wenn die Volksregierung ihm nicht das freie Koalitionsrecht sicherstelle.

Dazu erfahren wir bei der Leitung des Deutschen Eisenbahnerverbandes, daß niemand mehr als die Führer der freien Gewerkschaften es bedauern und verurteilen würden, wenn tatsächlich irgendwo auf Andersdenkende ein Zwang ausgeübt würde. Wenn der Deutsche Eisenbahnerverband Kenntnis davon hätte, wo sich dergleichen Vorkommnisse ereigneten, würde er mit seiner ganzen Autorität eingreifen, um Abhilfe zu schaffen. Gerade deshalb hätte er es für viel richtiger gehalten, wenn Jckler, statt an die Reichsregierung ein Verlangen zu richten, das diese praktisch gar nicht erfüllen kann, und statt mit Streikdrohungen zu operieren, dem Deutschen Eisenbahnerverband mitgeteilt hätte, wo und wie gegen seine Mitglieder ein Zwang ausgeübt worden sein soll. Der Deutsche Eisenbahnerverband hätte es dann an Eifer für die Wahrung der Koalitionsfreiheit, die den freien Gewerkschaften heilig ist, nicht fehlen lassen.

Tages-Bericht.

Freitag, den 15. November.

Hamburg.

Reinmachen!

Unsere Regierung bittet Wilson um Abhilfe gegen die strengen Waffenstillstandsbedingungen, besonders bezüglich unserer Nahrungsmittelversorgung, aber in den Schaufenstern und den Kiosken werden faule „Witze" und Karikaturen über Wilson ausgehängt! Gegen diese Taktlosigkeiten muß vorgegangen werden. Die Waffen ruhen, die Völker der Welt atmen auf, aber immer noch sieht man die gepanzerte Faust Schmähungen gegen England usw. Fort mit allen kriegshetzerischen Plakaten, hierzu gehören auch die marktschreierischen Reklamen für die Kriegsanleihe. Der Aushang solcher widerwärtiger Machwerke muß verboten, die Plakate müssen entfernt oder überklebt werden, sie beleidigen das Gefühl der Denkenden — und was sollen die in Freiheit gesetzten Gefangenen (Engländer, Franzosen usw.) dazu sagen? Reinigt Deutschland, reinigt Hamburg von dem hinterlassenen Schmutz der verflossenen Militärmachthaber!

Eine Versammlung der Hamburg-Altonaer Versicherungsangestellten fand am 14. d. M. bei C. E. Engelke, Rosenstraße 50 stattgefunden, die von den örtlichen Verwaltungen des Verbandes der deutschen Versicherungsbeamten sowie des Organisations-Verbandes der deutschen Versicherungsbeamtinnen einberufen war. Der Verbandsvorsitzende Herr Dr. Vollbrecht sprach über das Thema: „Die Versicherungsbeamten im neuen Deutschland." Die stark besuchte Versammlung stellte als hauptsächlichste Forderungen auf: Die sofortige Herabminderung der Arbeitszeit auf täglich 7 Stunden mit Geschäftsschluß am Tage vor gesetzlichen Sonn- und Feiertagen um 1 Uhr. Völlige Ausschaltung der Sonntagsarbeit. Für die Bemessung des Gehalts sind — gleich für männliche und weibliche Angestellte — Gehaltsklassen wie folgt vorgesehen: Für Ausgelernte *M* 300; für Berufskundige bis 24 Jahren je nach der Art der geschäftlichen Verwendung *M* 400 bezw. *M* 600 bezw. *M* 700; für Berufskundige über 24 Jahre je nach der Art der geschäftlichen Verwendung *M* 500 bezw. *M* 700 bezw. *M* 800, wozu für Inhaber gehobenerer Stellungen und für zurückgelegte Dienstjahre Zuschläge treten.

Die Bureaubeamten der Polizeibehörde Hamburg haben am Donnerstag im Lokale „Lübscher Baum" eine Versammlung abgehalten, um einen Beamtenrat zu schaffen. Gewählt wurden folgende Herren: Kommissar Först, Oberassistent Schultze, Walter, Assistent Strohnholz, Krebe, Leifermann, Iversen.

Zum Schluß wurde folgende Entschließung angenommen:

Die Bureaubeamten der Polizeibehörde Hamburg sind mit der Wahl eines Beamtenrates durch den Verband Hamburgischer Beamtenvereine durchaus einverstanden und geben hier das feste Versprechen ab, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften in ehrlich treuer Weise der neuen Regierung dienen wollen.

Gültigkeit der Hochbahn-Wochenkarten. Nachdem der Beginn der Arbeitszeit der Werften vom 15. d. M. ab neu geregelt worden ist, gelten von Montag 18. d. M. ab die Wochenkarten für die Hinfahrt im Frühverkehr wieder bis 7 Uhr vormittags.

Einen Niederdeutschen Abend (Lichtbilder, Dichtungen [Hans Langmaack], Volkstänze, Gesang) veranstaltet der Verein für bildende Volksunterhaltung am kommenden Sonntag im großen Festsaal des Gewerbehauses, Holstenwall 12. Eintritt 60 ₰.

Die öffentliche Musikalien-Ausleihe, Repsoldstraße 22, ist von Donnerstag 21. November, an dem Publikum wieder geöffnet. Donnerstags und Dienstags 6—8 Uhr abends, Freitags 4—6 Uhr nachmittags.

In den Gewerbeschulen, kaufmännischen Fortbildungsschulen und Fortbildungsschulen für weibliche Handelsbeflissene ist der Unterricht jetzt wieder vollständig aufgenommen worden.

Unmögliche Gerichtsverhandlungen. Vor dem Landgericht Hamburg, Strafkammer 11, sollte heute gegen eine Reihe teils erheblich bestrafter Personen, die sich in Untersuchungshaft befanden, verhandelt werden. Die sämtlichen Angeklagten sind aber bei den Unruhen in der vorigen Woche aus der Untersuchungshaft befreit und bisher nicht wieder eingeliefert worden. Aus diesem Grunde konnten die Verhandlungen natürlich nicht stattfinden.

Beschlagnahme von Hamsterlagern. Am Donnerstag sind in der Stadt viele Beschlagnahmungen von Stoffen, Gardinen, Lebensmitteln und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs erfolgt. Es handelt sich um sehr große Mengen, die der Allgemeinheit entzogen worden sind und die jetzt dem Publikum zugute kommen. Die Erfassung all dieser hinterzogenen Vorräte geschah durch umfangreiche Nachforschungen der Polizeiabteilung des A.- und S.-Rates, so daß auch auf dem Gebiete der Ernährung die Bewegung ihr Gutes zeitigt.

Falsche Beauftragte. Bei einem in der Eilenau wohnenden Kaufmann erschienen fünf Infanteristen und zwei Marinesoldaten, die angaben, vom Arbeiter- und Soldatenrat beauftragt zu sein, nach Waffen zu suchen. Bei dieser Gelegenheit stahlen sie Silbersachen im Werte von *M.* 2000 und *M.* 800,0 in bar. Natürlich waren die Leute gar nicht beauftragt, nach Waffen zu suchen.

Großer Spritdiebstahl. Aus einem Lager in der Mühlenstraße wurde in letzter Nacht für *M.* 10 000 Sprit gestohlen. Die Diebe sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

Hafen und Schiffahrt.

Der Leiter des Hafenbetriebsvereins, Brandt, verhaftet.

Wie wir der hiesigen Presse entnehmen, wurde der Leiter des Hafenbetriebsvereins, Brandt, am Donnerstag nachmittag verhaftet; er ist unter Abgabe seines Ehrenwortes, daß er keinen Fluchtversuch unternehmen will, einstweilen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung durch den A.- und S.-Rat förderte folgendes zutage: Mittwoch, 13. November, hatten die Hafenarbeiter eine Sitzung mit dem Hafenbetriebsverein, in der beschlossen wurde, daß die Schauerleute und Ewerführer ohne Vermittlung des Hafenbetriebsvereins am Donnerstag die Arbeit wieder aufnehmen konnten. Am Donnerstag morgen war der Vorsitzende des Hafenbetriebsvereins selbst in der Vermittlungsstelle am Baumwall und erklärte den Hafenarbeitern, sie müßten die Vermittlung des Hafenbetriebsvereins in Anspruch nehmen. Die Hafenarbeiter weigerten sich, worauf Brandt den Stauervizen erklärte: Dann bleibt die ganze Arbeit im Hafen ruhen. Dadurch hat Brandt die gesamte Versorgung der Stadt mit Proviant und Kohlen unterbunden. Eine Anzahl Stauervizen ist ausfindig gemacht, die bestraft worden sind, wenn sie Leute ohne Vermittlung des Hafenbetriebsvereins in Arbeit nahmen. Es wird jetzt im A.- und S.-Rat erwogen, die Bücher des Hafenbetriebsvereins zu beschlagnahmen und den beiden Hafenarbeitern Küster und Abraham Vollmachten zu erteilen, um die Angelegenheit zwischen Hafenarbeitern und Hafenbetriebsverein baldigst zu regeln.

Regelung der Differenzen zwischen Hafenarbeitern und Hafenbetriebsverein.

Zwei Versammlungen der Hafenarbeiter, die sich mit der Wiederaufnahme der Arbeit im Hafen und der Regelung der Arbeit im Hafen befaßten, fanden am 12. und 13. November bei Jarr, Kohlhöfen, statt. Die Verhandlungskommission berichtete, daß die Arbeiter im Hafen vorläufig ohne Karten angenommen werden und nicht gezwungen sind, das Kontrollsystem des Hafenbetriebsvereins über sich ergehen zu lassen. Diese „wilde" Arbeiterannahme ist jedoch nur vorübergehend. In den nächsten Tagen tritt die Kommission, wie Brade berichtete, mit den Arbeitgebern in Verhandlung, um eine Regelung der Arbeitsvermittlung zu finden und die übrigen noch strittigen Fragen zu regeln. Den Leuten, die vorige Woche am Montag und Dienstag, sowie die vorhergehenden Tage dem Hafenbetriebsverein zur Verfügung standen, sowie die Reklamierten, sollen die letzten drei Tage voriger Woche ausbezahlt erhalten. Doch muß der Hafenbetriebsverein erst einen Auszug dieser Leute machen. In der Versammlung am 12. November wurde außerdem noch beschlossen, einen Stundenlohn von *M* 2,50 zu fordern, außerdem soll die Lohnzahlung während der Arbeitszeit auf der Arbeitsstelle erfolgen. —

Rege Schiffsbewegung. Von der Ostsee kommend treffen täglich weitere Handelsschiffe ein. Am Donnerstag abend waren bereits 35 Dampfer hier im Hafen angekommen. Am Freitag traten wiederum einige Dampfer ein, einige dieser Schiffe mit Ladung. Viele dieser Dampfer müssen notwendigerweise nach der Werft zur Reparatur, da während der Kriegszeit von mancher notwendigen Reparatur Abstand genommen werden mußte. Für die Hafen- und Werftarbeiter bietet sich jetzt eine gute Arbeitsgelegenheit.

Altona und Umgegend.

Volksversammlung im Kaiserhof.

Die erste große Volksversammlung nach dem Sieg der Revolution fand hier am Donnerstag abend im Kaiserhof statt. Sie wurde vom Vorsitzenden unseres Parteivereins, Genossen Sievert, geleitet. Als Referent war Genosse Perner vom „Hamburger Echo" erschienen, der in einstündiger Rede zum Thema „Von der Monarchie zur Republik" ausführte, wie die republikanische Idee während der letzten hundert Jahre sich in Europa gegen das überlieferte monarchische System durchgesetzt hat. Zuletzt ist im Novembersturm dieser Tage mit dem preußisch-deutschen Militarismus auch die Hohenzollerndynastie zusammengebrochen. Als man Wilhelm II. das Löwenfell der militärischen Kommandogewalt abgezogen hatte, kam ein schwacher, furchtsamer Mensch zum Vorschein, der jetzt als vaterlandsloser Geselle in Holland sitzt und anscheinend auf die Großmut seiner englischen Verwandtschaft wartet. (Heiterkeit.) Das deutsche Volk hat nichts mehr mit ihm zu schaffen. Es geht an den Ausbau der sozialistischen Republik, in der sich der Traum der alten deutschen Demokratie erfüllen soll. Was Freiligrath, dessen Gedichte künftig in allen deutschen Schulbüchern stehen sollten, vor 70 Jahren gedichtet, ist nun in Erfüllung gegangen. Unsere Marine hat wahr gemacht, was der grollende Maschinist in „Von unten auf" dem König von Preußen, der damals herrschte, vorausgesagt hat:

> Der Boden birst, aufschlägt die Glut
> Und sprengt dich krachend in die Luft.
> Wir aber steigen feuerfest
> Zum Licht empor aus unserer Gruft.
> Wir sind die Kraft, wir hämmern jung
> Das alte morsche Ding den Staat,
> Die wir von Gottes Zorne sind
> Bisher das Proletariat.

Die deutsche Arbeiterklasse hat das Werk der Revolution beherzt in die Hand genommen, um zu vollenden, was jetzt erst angefangen ist. Von einer Wiederkehr der Monarchie in irgend einer Form, darf keine Rede mehr sein. Das sollte auch das Bürgertum erkennen. Die deutsche Revolution ist das Werk der Arbeiterklasse. Die Arbeiter müssen sich die Mehrheit in der kommenden Nationalversammlung sichern. Sie müssen verhüten, daß diese Nationalversammlung wieder ein Schwatzparlament wird, wie das Professoren- und Advokatenparlament von 1848. Damit ist nicht gesagt, daß das Bürgertum vergewaltigt werden soll. So gut wie jeder Arbeiter jetzt sich mit vollem Recht Bürger nennen kann, ist jeder Bürger auch Arbeiter, sofern er nur selbst körperlich oder geistig arbeitet und nicht von der Ausbeutung anderer lebt. Der Sozialismus ist kein Monopol für eine einzelne Klasse. Das Tor zu ihm steht für alle Menschen offen, die willens sind, sich auf den Boden der neuen Ordnung zu stellen. Die Liebe zur Freiheit und Menschlichkeit soll König in Deutschland sein. (Stürmischer Beifall.)

Eine lebhafte Aussprache knüpfte sich an den Vortrag. Zunächst gab Genosse Matzen in begeisterten Worten seiner Befriedigung über den raschen und glücklichen Verlauf der Revolution Ausdruck. Durch sein Zitat des Heineschen Verses: „Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spatzen", fühlte sich der nächste Redner, Herr Professor Wagner, in seinen religiösen Gefühlen gekränkt, für die er Schonung beanspruchte. Dann erging er sich in weitschweifigen statistischen Darlegungen, die beweisen sollten, daß die verhältnismäßig gute Schulbildung des deutschen Volkes und die soziale Gesetzgebung den preußischen Königen zu danken sei, unter deren Herrschaft sich unser Volk sehr glücklich gefühlt habe. Unser Reichstagsabgeordneter Genosse Karl Frohme gab dem Herrn trefflich Bescheid. In ruhiger sachlicher Weise setzte er unter stärkster Zustimmung der Versammlung auseinander, wie wenig der Herr Professor den tatsächlichen Zusammenhang der Dinge begriffen hatte. Langanhaltender Beifall folgte dieser gründlichen Abrechnung mit den bisher herrschenden Gewalten. Eine Matrosenabteilung aus Wilhelmshaven, die der Versammlung beigewohnt hatte, ließ dem Genossen Frohme ihr volles Einverständnis und Dank für seine glänzende Verteidigung aussprechen. Dann sprachen noch die Genossen Brauer und Hagge im anfeuernden, zur Einigkeit mahnenden Sinne. Genosse Hennigs von der Marine betonte besonders die Notwendigkeit einer gründlichen Bodenreform zur Beschaffung gesunder Wohnungen für die heimkehrenden Krieger, und der feldgraue Genosse Schädlich schilderte in beredten Worten die Empfindungen der aus dem Felde Heimgekehrten.

Ein kurzes Schlußwort des Referenten faßte das Ergebnis der Aussprache dahin zusammen, daß die Arbeiterschaft die Bedeutung der Aufgaben, die ihr jetzt gestellt sind, voll erkannt hat, daß sie wachsam gegenüber den Anhängern des alten Systems bleiben wird und daß sie Meinungsverschiedenheiten so austragen muß, daß der Zusammenhalt dadurch nicht gebrochen wird. Dann schloß Genosse Sievert die Versammlung, in deren Verlauf sich zahlreiche neue Mitglieder unserer Parteiorganisation angeschlossen hatten.

Verschiebung der Ergänzungswahlen für das Stadtverordnetenkollegium. Der Magistrat beantragt bei den Städtischen Kollegien, zu beschließen, daß die Ergänzungswahlen für das Stadtverordnetenkollegium, die im November 1918 hätten stattfinden sollen, um 1 Jahr verschoben werden mit der Wirkung, daß die Stadtverordneten, für die eine Ergänzungswahl nötig gewesen wäre, 1 Jahr mehr und die dann an ihre Stelle tretenden 1 Jahr weniger in Tätigkeit bleiben.

Ernennung zu Magistrats-Oberassistenten. Der Magistrat beantragt bei den Städtischen Kollegien, zu genehmigen, daß die Magistrats-Assistenten, die die letzte Prüfung bestanden haben, bei (?) mit Wirkung vom 1. November 1918 zu Oberassistenten unter Gewährung einer Zulage von *M.* 250 ernannt werden.

An alle Fabrik-, Werkstatt-Delegierten und Partei-Funktionäre in Ottensen. Am Sonntag, 17. November vormittags 10 Uhr, findet im Parteihause in Ottensen, Friedensallee 46, eine Zusammenkunft der in Ottensen wohnenden Fabrik- und Werkstatt-Delegierten und der Partei-Vertrauensleute statt. Es ist dringend erwünscht, daß alle Genossen teilnehmen.

Kommandozulage für sämtliche Exekutivbeamten der Polizeiverwaltung. Der Magistrat hat bei den Städtischen Kollegien beantragt, daß 1. sämtliche Exekutivbeamten der Polizeiverwaltung eine monatliche Kommandozulage von *M.* 25 vom 1. November 1918 an bis zur Neuregelung der Besoldungsverhältnisse erhalten; 2. die für das Planjahr 1918 erforderlichen Mittel in Höhe von rund *M.* 38 000 zur Verfügung gestellt werden.

Dem Verein „Kinderschutz und Jugendwohlfahrt Altona, e. V." wurden im Monat Oktober 220 Fälle mit 298 Jugendlichen und Kindern überwiesen und zwar vom Jugendgericht 50, vom Magistrat 126, vom Amtsgericht 25, von der Armenverwaltung 1, von der Schulbehörde 2, vom Polizeiamt 3, von der Berufsvormundschaft 1, von der Familienunterstützung 2, von auswärtigen Behörden und Vereinen 2, von Privatleuten 8. In allen Fällen wurden Ermittlungen gemacht und, wo nötig, Hilfe und Unterstützungen gewährt.

Aus den Elbgemeinden.

Gr.-Flottbeck. Bei den hiesigen Schlachtern gibt es Fleisch.

Nienstedten. Verkauf von Feuerung bei den Steinkohlenhändlern. Bei Schlachter Havemann ist Fleisch zu haben, bei den Krämern Kunsthonig, Kaffee-Ersatz und Suppenmehl. Bei Klüß und Richter kommen für Kinder, welche am 1. November 1916 geboren sind, Keks zum Verkauf. Bei Schenck u. Ostermann werden auf die Nummern 501—535 und 1—110 Knochen verkauft.

Blankenese. In allen Schlachtereien gibt es Fleisch. Verkauf von Rotkohl und Sellerie bei den Gemüsehändlern.

Osdorf. Im Saal des Gemeindehauses wird Weißkohl, Sellerie, Porree verkauft, bei den Krämern Butter und Marmelade für Kinder von zwei bis zehn Jahren Morgentrank, für Kinder von zwei bis sechs Jahren Gerstenmehl.

Dockenhuden. Verkauf von Fleisch bei den Schlachtern. Alle sieben Tage ist ein Kilo Karbid zu haben. In der Reithalle gibt es Weißkohl, Rotkohl, Wurzeln, Rote Beete, Porree, Sellerie, Petersilienwurzeln und Stockfische.

Stellingen-Langenfelde. Waffenablieferung. Einwohner, die Schußwaffen, Säbel und Seitengewehre im Besitz haben, haben dieselben bis zum 19. November in Altona, Palmaille 35 II., gegen Quittung abzuliefern. Jagdgewehre, Säbel, die Eigentum des Besitzers sind und Dekorationswaffen brauchen nicht abgeliefert zu werden. — Lebensmittelabgabe am Sonnabend in allen Geschäften: Graupen, 100 g pro Person Pfd. 41 ₰; Honig, 125 g, Pfd. 75 ₰; bei Käselau Weizengrieß, Pfd. 48 ₰ für Kinder von 1 bis 2 Jahren 1 Pfd., für Kranke 2 Pfd. monatlich, gegen Bescheinigung. — Verkauf von Rindfleisch am Sonnabend. Verkaufszeiten bei den Schlachtern einzusehen. — Der Zugang zur Markenausgabestelle findet durch das Tor an der Rathausstraße statt.

Lokstedt. Winter-Weißkohl wird am Sonnabend von 7½—11 Uhr und nach 2 Uhr in der Scheune von Peter Sottorf, An der Friedenseiche, abgegeben. Pfund 10 ₰.

Niendorf. Weißkohl, Zentner *M.* 7,50, wird Sonnabend und Montag von 8—12 und 2—5 Uhr in der Turnhalle verkauft. — Rote Beete und Kohl verkaufen P. Eutzel, C. Tahns und C. Holtz. — Rindfleischverkauf am Sonnabend auf Reichsfleischkarten und an Selbstversorger, deren Namen mit J bis L beginnt. — Durch Herrn Leuffer bestellte Kartoffeln werden am Sonnabend von 7½—12 Uhr bei Timmermann verteilt an Besteller, deren Namen mit O bis P beginnt. — Wer Früh-Pflanzkartoffeln von der Gemeinde beziehen will, kann sich Sonnabend und Montag im Gemeindebureau melden.

Eidelstedt. Kampfwaffen sind sofort im Gemeindebureau abzuliefern.

Wandsbeck und Umgegend.

Zur öffentlichen Volksversammlung,

die Sonntag, 15 November, vormittags 11 Uhr im Lokale „Zum schwarzen Bären" stattfinden wird, sind alle Einwohner eingeladen. Reichstagsabgeordneter Frohme wird über „Das neue Deutschland" sprechen. Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Lebensmittelabgabe in der Woche vom 17. bis 23. November.

Die Lebensmittelkommission teilt uns mit, daß in der Woche vom 17. bis 23. November 1918 folgende Lebensmittel abgegeben werden: 250 g Haferflocken für Kinder unter fünf Jahren. — 175 g Zucker (bereits ausgegeben). — 250 g Marmelade. — 60 g schleierige Suppen. — 60 g Margarine. — 250 g gedörrter Weißkohl, Wirsingkohl, Zwiebeln und Sellerie. — 7 Pfund Kartoffeln zum Preise von 12 ₰ das Pfund. — 1800 g Brot und 100 g Mehl. — Frischgemüse: Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, rote Möhren usw. bei allen Gemüsehändlern ohne Markenzwang. — Milch laut Bekanntmachung des Magistrats vom 26. November 1917. — Frische Fische sowie geräucherte Fische und Nordseekrabben täglich bei allen Fischhändlern, soweit Vorrat vorhanden. — Fleisch nur auf Fleischzusatzkarten am Donnerstag, 21. Novbr., beim Schlachter Salomon, Lübeckerstraße 7. — Die Abgabe von Lebensmitteln (Zucker, Kindergerstenmehl und Haferflocken) gegen Krankenscheine findet bis auf weiteres in den nachstehenden Geschäften statt: Für Marienthal: P. Weger, Goethestraße 69; für die innere Stadt: M. Brandt, von Lengerckestraße 29; für die übrigen Bezirke: W. Biel, Manteuffelstraße 26.

Knochenabgabe heute Sonnabend von 3 bis 5 Uhr.

Waffenablieferung. Alle sich im Privatbesitz und in den Waffengeschäften befindlichen Waffen müssen laut Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldatenrates bis spätestens heute, Sonnabend, mittags 12 Uhr, im „Alten Posthause", Schloßstraße, abgegeben werden.

Die Familienunterstützungen für die Kriegerfrauen werden am Sonntag, 17. November in der Stadtkasse ausgezahlt.

Amtsbezirk Bramfeld. Zur Fleischversorgung ist mitzuteilen, daß die für diese Woche zur Verteilung kommende Fleischmenge von 150 auf 200 Gramm erhöht ist.

Bramfeld. Zur Warnung der Geflügelbesitzer macht der Arbeiter- und Soldatenrat bekannt, daß fortgesetzt Klagen einlaufen, daß Geflügel in den Gärten und Feldern Schaden anrichtet. Der Rat bestimmt deshalb, daß das Geflügel eingesperrt zu halten ist. Für allen verursachten Schaden hat der Geflügelhalter restlos aufzukommen. Im Wiederholungsfalle wird das Geflügel eingezogen.

Bramfeld. Pferdefutterverkauf. Die Gemeinde verteilt einen Posten Kleie-Melasse für Pferde am Montag, 18. November, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Es gibt für jedes Pferd 100 Pfund so lange der Vorrat reicht. Der Preis für 100 Pfund beträgt *M.* 18.

Bramfeld. Steckrübenversorgung. Eine Sendung Steckrüben kommt täglich bei Kaufmann Werner und bei Ruz in Bramfeld ohne Bezugsmarken zur Verteilung. Der Preis beträgt für 100 Pfund bei Ruz *M.* 5, bei Werner *M.* 9.

Schiffbeck. Heute abend findet eine wichtige Sitzung sämtlicher Parteifunktionäre, Kartelldelegierte und Arbeiterausschüsse bei Kemper, Ecke Karlstraße statt. Es darf niemand fehlen.

Laßt Euch in die Wählerliste eintragen! Alle Arbeiter und Arbeiterinnen über 20 Jahre die im Amtsbezirk wohnen werden aufgefordert sich bis Sonntag, mittags 1 Uhr, bei dem Gastwirt Wehnke, Kapellenstraße, in die Wählerliste für die Wahl zum Verwaltungsausschuß des Arbeitsnachweises eintragen zu lassen.

Harburg und Wilhelmsburg.

Strenge Maßnahmen. In anbetracht der in letzter Zeit sich mehrenden Waren- und Lebensmitteldiebstähle auf dem hiesigen Rangierbahnhof sieht sich der Wilhelmsburger Arbeiter- und Soldatenrat veranlaßt, diesen Bahnhofsanlagen mehr als bisher seine Aufmerksamkeit zu widmen. Die bis jetzt auf dem Bahnhof wachenden Zivilpersonen werden durch Soldatenpatrouillen verstärkt, die auf evtl. Räuber oder Plünderer, wenn sie ertappt werden und dann zu entfliehen versuchen, schießen werden.

Aufhebung des Tanzverbots in Wilhelmsburg. Den Beschlüssen anderer Arbeiter- und Soldaten-Räte folgend, entschloß sich auch der Wilhelmsburger Arbeiter- und Soldaten-Rat, das bisherige Tanzverbot aufzuheben. Die Genehmigung von öffentlichen Tanzlustbarkeiten ist jedoch an Bedingungen geknüpft, die innezuhalten jedem Salonnhaber dringend angeraten werden muß.

Hamburger Landgebiet.

Cuxhaven. Amtsverwalter Sthamer abgesetzt. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat den Amtsverwalter des hamburgischen Amtes Ritzebüttel, Dr. Sthamer veranlaßt, sein Amt niederzulegen.

Lübeck.

Das allgemeine gleiche Wahlrecht für Männer und Frauen.

In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses kündigte der Senat das allgemeine gleiche Wahlrecht für Männer und Frauen an. Eine entsprechende Vorlage wird demnächst den gesetzgebenden Körperschaften zugehen.

Schleswig-Holstein.

Sonderburg. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Mittwoch am hiesigen Hafen. Ein Flugzeug, das mit einem Führer, einem Beobachter und einem Beauftragten des Soldatenrates bemannt war, wurde von einem Motorboot auf die Reede geschleppt und stieg dort auf. Um die Höhe zu gewinnen, wollte es eine Schleifenfahrt über der Stadt machen. In Höhe des Staatsbahnhofs versagte anscheinend der Motor und das Flugzeug versuchte im Gleitflug auf den Sund niederzugehen. Hierbei überschlug sich das Fahrzeug und fiel auf die Bemannung. Plötzlich explodierte der Benzinbehälter, worauf der Apparat in Flammen aufging. Von den drei Insassen konnten nur die verkohlten Reste geborgen werden. Sie wurden nach der Leichenhalle des Marinelazaretts gebracht. Die Verunglückten sind die Flieger Ulrich und Handrie und ein Mitglied des Soldatenrats, Weiß.

Mecklenburg.

Dorchläuchting verzichtet.

Der mecklenburgische Großherzog, der am Dienstag noch in dem Staatsministerium eine Rede hielt, in der er mitzuteilen geruhte, daß er im Rahmen der Rechte, welche dem Fürsten in einem parlamentarisch verwalteten Staate zustehen, mitarbeiten wollte an der Errichtung des Volksstaates, scheint endlich die Lage begriffen zu haben, indem er jetzt auf sein Thrönchen verzichtet. Damit ist auch in Mecklenburg die Bahn frei für die sozialistische Republik.

Mitteilungen aus dem Hamburgischen Kriegsversorgungsamt.

Abgabe von Sauerkohl.

In der Zeit vom 16. bis 29. November 1918 soll eine Verteilung von Sauerkohl aus den Beständen des Hamburgischen Kriegsversorgungsamts mit 2 Pfund auf die Warenbezugskarte erfolgen. Der Preis beträgt 33 Pfg. für das Pfund. Die Verteilung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die bisherigen Sonderverteilungen des Kriegsversorgungsamts. Die Ware ist also in den Geschäften zu entnehmen, in deren Gemüsekundenliste der Käufer eingetragen ist.

Kleine Chronik.

Mißgriffe. Aus Wilna wird dem „Vorwärts" gemeldet, daß dort aus dem Militärgefängnis schwere Jungen befreit wurden, die wegen Raub und Plünderung ihre Strafe verbüßten. Sie fingen sofort wieder zu plündern an. Ein anderer Militärtrupp hatte die geschlechtskranken Mädchen aus dem Hospital zu Hunderten entlassen. Sie sollen dann später von der Polizei eingebracht werden. — In Glogau ist nach schweren Plünderungen der bisherige Leiter der Revolutionsbewegung, ein 22jähriger Mensch, gestürzt und in öffentlicher Volksversammlung auf dem Marktplatz der bisherige Bezirkskommandeur Oberst Bode einstimmig zum Festungskommandanten ausgerufen worden. Speck, so heißt der gestürzte Führer, mußte wegen der Erbitterung der Menge in Schutzhaft genommen werden. Der Arbeiter- und Soldatenrat in Glogau hat sich neu konstituiert, um die Sicherheit wiederherzustellen.

Jugendbund von Hamburg, Altona, Wandsbeck und Umgegend.

Sonntag, 17. November 1918: Oeffentliche Versammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses. Vortrag über: „Die Bestrebungen des Jugendbundes von Hamburg, Altona, Wandsbeck und Umgegend". Referent: R. Ballerstaedt. Beginn 2,30 Uhr nachmittags.

Arbeiterjugend Hamburgs, Altonas, Wandsbecks und Umgegend, erscheint in Massen zu dieser Versammlung!

Veranstaltungen des Jugendbundes.

St. Georg, Gewerkschaftshaus, Hintergebäude, Hörsaal. Sonntag, 17. Novbr.: Vorlesung des Genossen Hoos: „Die Weber". Anfang 7 Uhr. — Montag, 18. November: Tagung der Arbeits-, Wander- und Bestellkommission. Gäste willkommen. — Mittwoch, 20. November (Bußtag): Wanderung nach dem Rosengarten. Treffen 7 Uhr vorm Gewerkschaftshaus. — Freitag, 22. November: Reigenübungs- und Spielabend.

Hammerbrook (in Gründung). Aufnahme bei Gustav Dehrendorf, Eiffestraße 21, Haus 3, part.

Neustadt, Jugendheim Gr. Theaterstraße 44, 3. Stock. Sonntag, 17. Novbr., nachmittags: Besuch der Jugendversammlung. Treffen 2 Uhr vorm Heim. Abends: Aufsatzabend. — Mittwoch, 20. November (Bußtag): Wanderung nach dem Sunder. Treffen 6,45 vorm Heim. Kosten 60 Pfg.

Rotenburgsort, Ecke Eiffestraße und Normannenweg, bei C. Wolters. Sonntag, 17. November: Treffen 1,30 Uhr Beisenbinderhof zur öffentlichen Versammlung. — Mittwoch, 20. November: Wanderung nach Ahrensburg. Treffen Ecke Süderstraße, Badeanstalt.

Hohenfelde-Horgfelde (in Gründung). Wer beitreten will, gebe seine Adresse auf bei Aug. Albrecht, Hamburg 24, Schröderstr. 11, Haus 2, 3. Et.

Eilbeck, in der Volksschule, Wielandstraße 7. Sonntag, 17. November: Treffen 1,30 Uhr an der Polizeiwache, Richardstraße zum Besuch der Jugendversammlung im Gewerkschaftshause. Abends Uhr: Vortrag und Rezitationen von Arbeiterdichtungen. — Mittwoch (Bußtag): Treffen morgens 7,30 Uhr an der Polizeiwache zur Wanderung.

Hamm (in Gründung). Zwecks Aufnahme wende man sich an Aug. Albrecht, Hamburg 24, Schröderstraße 11, Hs. 2, 3. Et.

Wandsbeck, Sternstraße 27, bei Gerstenkorn. Sonntag, 17. November: Besuch der Musikhalle. 1,15 Uhr: Treffen vor dem Lokal zum Besuch der Versammlung im Gewerkschaftshause.

Barmbeck, Jugendheim, Hinrichsenstraße. Sonntag, 17. November: Besuch der Jugendversammlung. Treffen 1,15 Uhr im Heim. — Mittwoch, 20. Novbr.: Wanderung Karlstein-Rosengarten. Treffen Ecke Hamburger- und Schürbeckerstraße 6 Uhr. Musikinstrumente mitbringen.

Uhlenhorst, Heinrich Hertzstraße 132, bei Bruhn. Sonntag, 17. November, nachm. 2,30 Uhr: Jugendversammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses. Abends 8 Uhr, im Lokal: Freie Rezitation. — Mittwoch, 20. November (Bußtag): Wanderung nach den Boberger Sanddünen. Treffen morgens 6,30 Uhr beim Wasserturm am Winterhuderweg. Es wird beabsichtigt, früh zurückzukehren. Abends 8 Uhr: Vortrag über die Kriegslage Deutschlands. — Freitag, 22. November, abends: Innenspiele, Turnhalle der Volksschule, Schillerstraße 29/31.

Winterhude. Dienstag, 19. November: Versammlung zwecks Neugründung bei Broul, Alsterdorferstraße 4.

Eppendorf, Tarpenbeckstraße 31, bei Brandt, Ecke Niendorferstraße. Sonntag, 17. November: Treffen mittags 1,30 Uhr zur Gesamtveranstaltung im Gewerkschaftshaus vor dem Lokal. — Mittwoch, 20. November (Bußtag). Wanderung nach Rissen. Treffen 7 Uhr vor dem Lokal.

Hoheluft, Westphal, Ecke Neumünster- und Breitenfelderstraße. Sonntag, 17. November: Treffen 1 Uhr vor dem Lokal zur Versammlung im Gewerkschaftshaus. Abends 8 Uhr: Freier Rezitations- und Reigenabend. — Mittwoch, 20. November: Wanderung. Treffen 7 Uhr vor dem Lokal. Abends: Diskussion, Lehrlingsfrage.

Eimsbüttel 1, Marthastraße, Ecke Eppendorferweg, bei Goldammer. Sonntag, 17. November: Besuch der Versammlung im Gewerkschaftshaus. Treffen 1,30 Uhr vor dem Abteilungslokal. Abends 8 Uhr: Diskussion. — Mittwoch, 20. November (Bußtag): Morgens Besuch der Michaeliskirche. Treffen 9 Uhr vor dem Lokal. Abends 8 Uhr: Diskussion über die Predigt. — Freitag, 22. November: Besuch des Theaters im Gewerkschaftshaus.

Eimsbüttel 2, Weidenallee 17, bei Hubert. Sonntag, 17. November: Treffen morgens 9,30 Uhr zum Museumsbesuch. Nachmittags: Besuch der Versammlung. Abends: Rundabend im Lokal. — Mittwoch, 20. November: Distriktsveranstaltung über den historischen Materialismus.

Eimsbüttel 3, Ecke Im Gehölz und Goebenstraße, bei Kohrt. Sonntag, 17. November: Um 1,30 Uhr Treffen vor dem Lokal zum gemeinsamen Besuch der Versammlung im Gewerkschaftshaus. Abends: Die heutige politische Lage und die Forderung unserer Jugendbewegung. — Montag, 18. November: Bestellkommissionssitzung. — Mittwoch, 20. November: Wanderung nach Stuhagen. Alles Nähere Sonntag. Sonst findet abends wie gewöhnlich in der Abteilung eine Veranstaltung statt. Bringt alle Bücher mit, die Ihr noch im Hause habt, damit wir unsere Bibliothek wieder ordnen können.

St. Pauli, Ecke Rendsburger- und Kielerstraße, bei Schäfer. Sonntag, 17. November: Besuch der Versammlung im Gewerkschaftshaus. — Mittwoch, 20. November: Wanderung nach Rissen. Treffen 7 Uhr vorm Lokal.

Altona, Jugendheim, Bürgerstraße 10. Sonntag, 17. November, nachmittags 1 Uhr: Versammlung im Gewerkschaftshause. Treffen am Stern. Abends 8,30 Uhr: im Altonaer Jugendheim Bunter Abend. — Mittwoch, 20. November: Distriktsvortrag in Ottensen.

Ottensen-Bahrenfeld, Jugendheim, Friedensallee 46, Sonnabend, 16. November, 8 Uhr: Außerordentliche Distriktssitzung. — Sonntag, 17. November: Versammlung im Gewerkschaftshause. Treffen 1 Uhr Hauptbahnhof. — Mittwoch, 20. November: Nachmittagswanderung. Treffen 1 Uhr am Petroleumschuppen.

Groß-Flottbeck, Jugendheim, Scharnhorststraße. Sonntag, 17. November: Rezitation. — Mittwoch, 20. November: Teilnehmerversammlung.

1. Distrikt. Achtung! Am Montag, 18. November, findet abends 8 Uhr unsere Distriktssitzung statt. Ich bitte um vollzähliges und rechtzeitiges Erscheinen. G. Dahrendorf, Distriktsleiter.

Jede Abteilung delegiert zu Sonntag, 17. November, zur öffentlichen Versammlung je drei Ordner. Treffen der Ordner mittags 1 Uhr, im Hintergebäude, Hörsaal.

Kurse für Jugendliche finden jeden Dienstag und Freitag, abends 8,30 Uhr, im Hörsaale statt.

Der Chor des Jugendbundes singt jeden Donnerstag, abends 8,30 Uhr, im Hörsaale des Gewerkschaftshauses.

Die Kurse des Bildungsausschusses für Leiter und Helfer jeden Montag, 8 Uhr, Große Theaterstraße 44, 3. Et., jeden Donnerstag, 8,30 Uhr, Große Theaterstraße 44, 3. Etage.

Mitarbeiter und Helfer für die Weihnachts-Ausstellung kommen heute, Sonnabend, 8 Uhr abends, im oberen Saale des Gewerkschaftshauses zusammen.

Oeffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle Hamburg. Deutsche Seewarte.)

Witterungsübersicht vom Freitag, 15. November:

Bei teils heiterem, teils wolkigem und trockenem Wetter war es tagsüber ziemlich mild. Die Temperatur stieg nachmittags auf 7 bis 9 Grad und sank nachts auf 0 bis 2 Grad. Heute morgen ist es kühler als gestern, vielfach neblig, sonst bedeckt und trocken.

Wetteraussichten für Sonnabend, 16. November: Teils heiter, teils neblig, kälter, trocken, Nachtfrost.

Befehl!

Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Bataillons

Ldstrm.-Inf.-Ers.-Batl. II, Hamburg,

die sich bisher noch nicht wieder gemeldet haben, haben sich morgen, 8 Uhr vormittags, bei ihren Kompagnien zu melden, andernfalls tritt Bestrafung ein.

Soldatenrat des Ldstrm.-Inf.-Ers.-Batl. II, Hamburg.

Befehl!

Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des

Ers.-Batl. Reserve-Inft.-Regt. 76

haben sich bis zum 18. November 1918, mittags, bei ihren Kompagnien zu melden, andernfalls tritt Bestrafung ein.

Soldatenrat Ersatz-Reserve 76.
Heuser.

Befehl!

Mit dem heutigen Tage nimmt das stellvertretende Generalkommando des IX. Armeekorps seine frühere Tätigkeit unter Aufsicht des A.- u. S.-Rates Hamburg wieder auf. Die im Auftrage des A.- u. S.-Rates von dem stellvertretenden Generalkommando abgegebenen Befehle sind unbedingt durchzuführen. Dieser Befehl ist allen Truppen bekanntzugeben.

Arbeiter- und Soldatenrat.
Fünfer-Ausschuß.
gez.: Molitor und Soennichsen.

Bekanntmachung.

Die gesamte Registratur für Hamburg, Altona und Umgegend des Arbeiter- und Soldatenrates befindet sich bis auf weiteres **Hamburg, Ferdinandstraße (Haus Hamburg-Amerika-Linie).**

Sämtliche Post und Telegramme für den A.- u. S.-Rat sind an die Registratur zu richten.

Hierbei ist genau zu beachten, daß alle **Militär- und Zivilbehörden** ihre Funktionen weiter führen, unter Kontrolle des A.- u. S.-Rates.

Die Zentrale der Registratur vermittelt sämtliche Sachen an die zuständige Kommission. Ueber Angelegenheiten, die keine Kommission angehen, wird Auskunft in der Zentrale erteilt.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
gez. Paul Neumann. gez. Wendelborn.

Bekanntmachung.

Die Organisation der Polizeibehörde bleibt unberührt. Die Beamten der Polizeibehörde haben den Anordnungen der leitenden Beamten Folge zu leisten.

Wünsche und Beschwerden, soweit sie nicht durch Vorstellungen ohne weiteres ihre Erledigung finden, sind den Vertrauenskommissionen, Schutzmannsrat usw. vorzutragen. Die betreffende Kommission sucht durch Verhandlung mit der Behörde eine Einigung zu erzielen. Gelingt dieses nicht, so entscheidet der Arbeiter- und Soldatenrat.

Herr Rauch ist bis auf weiteres ermächtigt, innerhalb der Polizeibehörde für den Arbeiter- und Soldatenrat verantwortlich zu zeichnen.

Altona, den 16. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
gez. Rauch. W. Heise. A. Baumann.
W. Tiedtke. Molitor.

Bekanntmachung.

Die gesamte Registratur für Hamburg-Altona und Umgebung des Arbeiter- und Soldatenrates befindet sich von heute ab im Rathaus (Kanzlei). Sämtliche Post und Telegramme für den A.- u. S.-Rat sind an die Registratur zu richten. Hierbei ist zu beachten, daß alle

Militär- und Zivilbehörden ihre Funktionen weiterführen,

unter Kontrolle des A.- u. S.-Rates. Die Zentrale der Registratur übermittelt sämtliche Sachen an die zuständigen Kommissionen. Ueber Angelegenheiten, die keine Kommission angehen, wird Auskunft in der Zentrale gegeben.

Für die gesamte Registratur als Vorstand unterzeichnen für den **Arbeiter- und Soldatenrat**
Paul Neumann. Wendelborn.
Laufenberg, 1. Vors. Grosse, 2. Vors.
W. Heise.

Bekanntmachung.

Die vom Reich für das ganze Reichsgebiet und vom Hamburgischen Kriegsversorgungsamt und den sonstigen zuständigen hamburgischen Stellen für das hamburgische Staatsgebiet während des Krieges zur Sicherstellung der Volksernährung geschaffenen Organisationen und die von ihnen erlassenen Vorschriften müssen einstweilen auch weiterhin noch bestehen bleiben. Infolgedessen bleiben bis auf weiteres auch alle Beschränkungen des Lebensmittelhandels sowie alle Beschlagnahmungen der früher der Beschlagnahme unterliegenden rationierten Lebensmittel bestehen.

Die Durchführung der Volksernährung wird in der jetzigen Uebergangszeit nur möglich sein, wenn weit mehr als bisher jeder sich an die erlassenen Lebensmittelvorschriften hält, und es insbesondere gelingt, in weit größerem Umfange als bisher den Feind einer ausreichenden Lebensmittelversorgung des Volkes, den Schleichhandel, zu bekämpfen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat wird seine Aufmerksamkeit vor allem auch der Bekämpfung des Schleichhandels zuwenden. Schleichhändler und alle diejenigen, welche in der jetzigen schweren Zeit Lebensmittel und Bedarfsgegenstände vom Verkauf zurückhalten, um höhere Preise zu erzielen, werden der standrechtlichen Aburteilung zur schwersten Bestrafung zugeführt werden. Die unerlaubt zurückgehaltenen Waren und alle Warenbestände der Schleichhändler werden ohne eine Entschädigung im Interesse des Volkes eingezogen werden.

Hamburg, den 15. November 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß sämtliche Grünwarenhändler die Höchstpreisverzeichnisse zur öffentlichen Einsicht auszuhängen haben. Zuwiderhandeln wird unbedingt mit Geschäftsschließung bestraft.

Der Arbeiter- und Soldatenrat Wilhelmsburg.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß streng darauf zu achten ist, daß die Höchstpreise unbedingt beachtet werden. Höchstpreisüberschreitungen werden streng bestraft.

Der Arbeiter- und Soldatenrat Wilhelmsburg.
Renner. L. Geling.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter- und Soldatenrat gibt bekannt, daß der Oberstabsveterinär Dr. Stödter die Geschäfte des Korpsveterinärs im Einvernehmen mit dem Soldatenrat des stellv. Generalkommandos IX. A.-K. übernommen hat. Das Geschäftszimmer desselben befindet sich in Altona Palmaille 124, Erdgeschoß. Sämtliche Anfragen in Veterinärangelegenheiten sind dorthin zu richten.

Nachrichten- und Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates.
J. A.: Freund.

Die Bureauräume sämtlicher Geschäftsstellen des Arbeiter- und Soldatenrates sind für den Verkehr mit dem Publikum in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Nachrichten- und Presseabteilung des Arbeiter- und Soldatenrates.
J. A.: Freund.

Bekanntmachung.

Zwischen Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrates und Vertretern der Handelskammer, Gewerbekammer und Detaillistenkammer, unter Beisein der Fünfer-Kommission, fand heute im Rathause eine Erörterung über die Maßnahmen statt, die zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens, zur alsbaldigen Belebung von Handel, Schiffahrt, Industrie und Handwerk und zur Wiederanknüpfung des Verkehrs mit dem Auslande zu treffen sind.

Seitens der Kammern wurde der Vorschlag gemacht, einen Wirtschaftsrat aus Vertretern der Kammern und Interessentengruppen zu bilden. Von den Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrates wurde die Bereitwilligkeit erklärt, mit diesem Wirtschaftsrat zwecks Begutachtung wirtschaftlicher Fragen und Maßnahmen in Verbindung zu treten.

Hamburg, den 15. November 1918.

Die Handelskammer.

Bekanntmachung.

Die Handelskammer, Gewerbekammer und Detaillistenkammer bilden zusammen einen

Wirtschaftsrat

zur Vertretung der Gesamtinteressen des hamburgischen Wirtschaftslebens (Handel, Industrie, Schiffahrt und Handwerk), der in der Weise zusammengesetzt wird, daß die drei Kammern je drei Mitglieder in diesen Wirtschaftsrat entsenden und außerdem von einer Versammlung der gesamten Wirtschaftsinteressenten je neun weitere Vertreter für jede der von den drei Kammern vertretenen Wirtschaftsgruppen gewählt werden.

Zur Einleitung der vorbereitenden Schritte für den Wirtschaftsrat werden die Vorsitzenden der sämtlichen hamburgischen Interessenvereinigungen des Großhandels, der Industrie, der Schiffahrt, des Handwerks und des Kleinhandels zu

Sonnabend, 2¼ Uhr,

eingeladen zu Vorbesprechungen, die
von der Handelskammer im Saal 14 der Börse,
von der Gewerbekammer im Gewerbehause, Holstenwall 12,
von der Detaillistenkammer im großen Saal der Detaillistenkammer
veranstaltet werden, wozu hierdurch eingeladen wird.

Die Wahlen werden in einer Gesamtversammlung der Wirtschafts-Interessenten, die auf

Dienstag, den 19. November, 2½ Uhr,

im großen Saale des „Conventgartens" festgesetzt ist, vorgenommen.

Eintrittskarten, die zur Teilnahme an dieser Versammlung berechtigen, sind von Montag, den 18. November, an bei den drei Kammern gegen Legitimation in Empfang zu nehmen. Stimmzettel werden am Eingang zum Saal verteilt.

Die Handelskammer. Die Gewerbekammer.
Die Detaillistenkammer.

Veröffentlichung des Aerzterates.

1. Alle Anträge auf Krankenkost von Privaten, Krankenhäusern, Fürsorgeeinrichtungen begutachtet die Krankenkostabteilung Raboisen 40. Kleinere oder einmalige Mengen werden freihändig geliefert. Die Lieferung größerer Mengen geschieht durch das Kriegsversorgungsamt.

2. Reklamationen bei Krankenkostbewilligungen für Soldaten und deren Angehörige sind an die Prüfungsstelle im Aerzterat (Dr. Stammler und Dr. Nieny) schriftlich zu richten.

Der Aerzterat in Hamburg.
J. A.: Dr. Ernst Friedrich Müller.

Bekanntmachung.

Die Verhältnisse bringen es mit sich, daß wir den Pulverbetrieb fast ganz einstellen müssen.

Die Fabrik ist deshalb gezwungen, da wir leider keine Friedensartikel fertigen können und keine größeren Notstandsarbeiten haben, den größten Teil der auf der Fabrik beschäftigten Personen zu entlassen.

Es kommen am 16. ds. zur Entlassung:

1. Sämtliche Arbeiterinnen mit Ausnahme derjenigen, aus der näheren Umgebung Dünebergs die vorläufig noch in den Pulverbetrieben und beim Reinigen beschäftigt werden können.

   Frauen, deren Männer auf der Fabrik arbeiten, dürfen überhaupt nicht beschäftigt werden.

2. Sämtliche Arbeiter, Handwerker, Feuerwehrleute ꝛc., die
   a) mit der Bahn von Hamburg nach Bergedorf kommen,
   b) in Geesthacht und Besenhorst (mit Ausnahme der Bewohner des Ledigenheims) und anderen um Düneberg liegenden Orten **ohne Familie** wohnen,
   c) die ein Besitztum haben, das die Familie ernähren kann.

Die entlassenen Arbeiterinnen die ohne Kündigungsfrist eingestellt worden sind, erhalten noch eine Woche (sechs Tage vom 18. bis 23. d. Mts.) und die mit 14tägiger Kündigungsfrist angenommenen Männer noch zwei Wochen (zwölf Tage vom 18. bis 23. und vom 25. bis 30. ds. Mts.) ihren bisherigen Lohn.

Wie die Entlohnung stattfindet, siehe weitere Bekanntmachung in den betreffenden Zeitungen, wie „Rote Fahne", „Echo", „Fremdenblatt", „Neue Hamburger Zeitung", „Generalanzeiger", „Bergedorfer Zeitung".

Solange die Entlassenen noch nicht die Schlußzahlung haben, dürfen dieselben in unserer Konsumanstalt weiter kaufen.

Düneberg, den 14. November 1918.

Die Direktion.

Soldaten-Versammlung

Landsturm-Inf.-Ersatz-Bataillon II, Hamburg.

Sonntag morgen 9 Uhr findet **im Lichthofe des Hamburger Rathauses** eine **Versammlung aller Kameraden des Bataillons** statt.

Tagesordnung:

Was sind die Kameraden der Revolution schuldig?

Vollzähliges Erscheinen aller Kameraden erwartet

Der Soldatenrat des Bataillons.
Landst.-Inf.-Ers.-Batl. II.

Oeffentliche Angestellten-Versammlung

Sonnabend, 16. Novbr., abends 8 Uhr, im großen Saale des Conventgartens, Fuhlentwiete.

Tagesordnung:

Die Not der Angestellten u. ihre Forderungen an die neue Zeit!

Redner:
Paul Elberding und **S. Aufhäuser.**

Beschlußfassung über unsere dringendsten Forderungen.

Der Angestelltenrat.

Bekanntmachung.

Am **Montag, 18. Nov.,** findet in Bergedorf

Schweinemarkt

statt.

Bergedorf, 16. Novbr. 1918.

Der Magistrat.
Walli.

Lehrherren aller Erwerbskreise
werden ersucht
Anmeldungen offener Lehrstellen für Ostern 1919
schon jetzt zu bewirken bei der
Zentrale für Berufsberatung u. Lehrstellenvermittlung
Hamburg, Holstenwall 12
(Gewerbehaus),
männl. und weibl. Abteilung.

Ziehung am 19. u. 20. Nov 1918
Große Ueberlinger Geld-Lotterie
6269 Geldgew. bar ohne Abzug
Hauptgewinne:
55000
60000
20000
Lose à M. 3.— für Liste und Porto 45 Pf. miteinsend.
empfehlen und versenden
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 36.
M. Mündheim Nfg., Bankhaus
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1
Mit Gen. E. H. Senats

PELZ WAREN
in Riesenauswahl, von einfachsten bis feinst Genres
Verkauf und Reparatur
nur direkt im
Fabrik-Gebäude
Altona, Adolfstr. 160,
Telephon Gr 1, 8324.
Oskar Fiedler
Kürschnermeister.

Neue Damen-Kostüme
in verschiedenen Preisen.
Damenmäntel von M. 60 bis M. 200. Röcke, Herren-Anzüge, Paletots, Jünglingsgarderoben, Pelzmuffen, nur neue moderne Ware.
Süderstr. 70/7 a Hptr.

Schlafzimmer,
weiß lackiert oder Eiche, Birke lackiert, komplett
von M. 500 an,
einz. Kleiderschränke von **M. 150 an,**
Küchenschränke v. M. 150 an.
Büfetts u. komplette Küchen in allen Preislagen.
Möbelausstellung
der Nordd. Holzbearbeitungs-Fabrik,
Hamburg, Grasfeller 16.

Kurzwaren.

Wir bieten an:

Stiefelbänder, baumwollene, schwarz von 78 ₰ an, auch braun	80 cm	90 cm	100 cm		120 cm	150 cm
	38 ₰	48 ₰	35 58 u. 78 ₰		95 ₰ u. 1,25 ℳ	1,35 ℳ
Sicherheitsnadeln, per Dtz.	Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4	
	26 ₰	28 ₰	30 ₰	32 ₰	34 ₰	
Zwirnknöpfe, Grösse	14	18	20	24	26	28
Preis	34 ₰	42 ₰	46 ₰	50 ₰	54 ₰	58 ₰
Beinknöpfe, Grösse	14	16	18	20		
Preis	22 ₰	28 ₰	32 ₰	38 ₰		
Kragenstäbe, Dutzend	10 ₰	20 ₰	38 ₰	48 ₰	58 ₰	

Nähnadeln, sortiert, im Brief, enthaltend 25 Stück .... 15 ₰
Patent-Hosenknöpfe .... Dutzend 28 ₰
Miederband, ohne Stäbe, 5 cm breit, ... Meter 1,55 ℳ 2,45 ℳ
Miederband, mit Stäben, 5 cm breit, m 2,25 ℳ, 6 cm breit .... m 2,45 ℳ
Haken und Oesen, schwarz und weiss, Karte enthaltend 2 Dutzend 28 ₰
Leinenband, per Stücke von 4 Meter, 1½ cm breit 1,35 ℳ, ... 2 cm breit 1,75 ℳ
Haubennetze aus echtem Haar, in allen Haar-Farben .... 1,45 ℳ
Stirnnetze aus echtem Haar, in allen Haar-Farben .... 1,75 ℳ
Gummibandreste .... 20 ₰ 75 ₰ 95 ₰ 1,25 ℳ

Robinsohn

Ecke ... und Schleusenbrücke.

Bekanntmachung

über eine

Verteilung von Sauerkohl aus den Beständen des Hamburgischen Kriegsversorgungsamts.

§ 1.

1. Im Laufe der Zeit vom 16. bis 29. November 1918 soll eine Verteilung von Sauerkohl aus den Beständen des Hamburgischen Kriegsversorgungsamtes an die Inhaber der für die Woche vom 16. bis 22. November gültigen allgemeinen Warenbezugskarte, der Warenbezugskarte für Kinder, der Warenbezugskarte für Schiffer außer Fahrt und der Warenbezugskarte für Schiffer in Fahrt (Nr. 80) erfolgen.

2. Auf jede Warenbezugskarte dürfen 2 Pfund Sauerkohl gegen Abtrennung und Einbehaltung der Abschnitte 80 „Q" und „R" der allgemeinen Warenbezugskarte,
80 „N" und „R" der Warenbezugskarte für Kinder,
80 „R" und „S" der Warenbezugskarte für Schiffer außer Fahrt,
des Abschnittes 80 „L" der Warenbezugskarte für Schiffer in Fahrt
zum Preise von 33 ₰ für das Pfund abgegeben und entnommen werden.

§ 2.

Der Sauerkohl darf nur in denjenigen Gemüsegeschäften bezogen und abgegeben werden, in deren Gemüsekundenliste der Käufer eingeschrieben ist.

§ 3.

Die Inhaber der Gemüsegeschäfte dürfen den ihnen vom Hamburgischen Kriegsversorgungsamt zugeteilten Sauerkohl nur gemäß den Vorschriften der §§ 1 und 2 abgeben. Sie haben die einbehaltenen Abschnitte der Warenbezugskarte in einem Umschlag, der den Namen und die Adresse des Verkäufers sowie die Zahl der Abschnitte enthält, der Gemüsestelle des Kriegsversorgungsamtes, Schauenburgerstraße 15/19, bis zum 7. Dezember 1918 einzuliefern.

§ 4.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu ℳ 1500 bestraft.

Hamburg, den 14. November 1918.

Hamburgisches Kriegsversorgungsamt.

Jugendbund von Hamburg, Altona und Umgegend.

Große öffentl. Jugendversammlung von Hamburg, Altona und Umgegend

Sonntag, 17. November, nachmittags 2½ Uhr, im Gewerkschaftshause, großer Saal.

Tagesordnung: Die Bestrebungen des Jugendbundes. Referent: R. Ballerstaedt.

Pflicht aller jugendlichen Arbeiter u. Arbeiterinnen muß es sein, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Zentralausschuß für den Jugendbund.

Deutscher Transportarbeiterverband.

Verwaltung Hamburg I.

Achtung! Flußdampf- und Motorschiffer sowie Decksleute!

Versammlung

Montag, den 18. November 1918, abends 8½ Uhr,
bei **H. Hagelstein,** Schlachterstraße 43.

Tagesordnung:

Stellungnahme zu den jetzigen Arbeits- und Lohnverhältnissen.

Die Ortsverwaltung.

Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.

Von Montag, den 18. November, an ist das Bureau wieder von 7 bis 9 Uhr geöffnet.

Ausgabe der Eintrittskarten für die Besichtigung der Stadt-Bibliothek von 7 Uhr an.

Der Vorstand.

Bindfaden-Ersatz
Neuheiten von unerreichter Güte.
J. Nachum, Lieferant vieler Behörden. Hambg., Bundesstr. 8. Hansa 8239.

An das Transport- und Verkehrsgewerbe!

Die Rückführung unserer Truppen auf deutschen Boden hat begonnen. Sie muß in kürzester Frist beendet sein. Gleichzeitig muß auch das ungeheure Heeresmaterial, müssen die an der Front lagernden großen Lebensmittelvorräte in die Heimat befördert werden. Alles das muß in demselben Augenblick geschehen, in dem die regelmäßige Zufuhr der Lebensmittel an die Bevölkerung eine zwingende Notwendigkeit ist. Jetzt gilt es für das Transport- und Verkehrsgewerbe, das Aeußerste zu leisten, um den an es herantretenden Forderungen gerecht zu werden. Diese Aufgabe zu erfüllen, die Transport- und Verkehrsnot zu mildern, die Bevölkerung vor dem drohenden Hunger zu bewahren, ist höchste vaterländische Pflicht. Arbeitet darum Hand in Hand mit den zuständigen Organisationen, nur von dem Gedanken beseelt: Hilfe dem deutschen Volke.

Zentralverband Hamburg für d. Transport- u. Verkehrsgewerbe.
Emil Homann.

Sonntag, den 17. Nov., nachm. 3 Uhr:

Distrikts-Versammlungen

der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (Ortsverein Hamburg).

Distrikt Eimsbüttel

im Lokal von Ernst Meyer, Langenfelde,
Eimsbüttelerstraße 30, gegenüber von Timmermann.

Distrikt St. Pauli

im Lokal Scharnberg, Wilhelmsplatz.

Sehr wichtige Tagesordnung.

Zahlreicher Besuch dringend erwünscht.
Daselbst Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Distriktsleitungen.

Verband d. Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands.

Filiale Hamburg und Umgegend.

Versammlung

der

Betriebs-Delegierten aller Branchen

am Sonntag, 17. Nov., morg. 10 Uhr,
im klein. Saale des Gewerkschaftshauses, 1. Stock.

Jeder Betrieb muß vertreten sein! Wo der Delegierte fehlt, ist im Betriebe sofort ein solcher zu wählen.

Mitgliederversammlung

am Montag, 18. Nov., abends 8 Uhr,
im oberen großen Saale des Gewerkschaftshauses, 1. Stock.

Tagesordnung: 1. Die gegenwärtige Lage in unserem Gewerbe. Durchführung des Achtstundentages. Die Neugestaltung unserer Entlohnung. 2. Geschäfts- und Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1917/18. 3. Neuwahl der Ortsverwaltung.

Die Ortsverwaltung.

Wandsbeck.

Große Volksversammlung

am Sonntag, vormittags 11 Uhr,
bei **J. Groll,** im Lokale „Zum schwarzen Bären".

Tagesordnung:

„Das neue Deutschland".

Referent: Reichstagsabgeordneter **C. Frohme.**

Arbeiter und Bürger, erscheint zahlreich.

Der Vorstand
des Sozialdemokratischen Vereins.